JÜDISCHE WOCHENSCHAU
La Semana Israelita

PUEYRREDON 2190 — 1º izq.

I. E. 83-2613

AÑO XXIV — BUENOS AIRES, VIERNES 19 DE ABRIL DE 1963 — No. 2008

Die 2. Arabische Republik

von *B. B. SAMUEL*

Wenn man auch Nachrichten aus Kairo gegenüber stets skeptisch sein sollte, weil hierzu immer hinreichender Anlass vorliegt, so gewinnt man jetzt doch den Eindruck, dass die 2. Arabische Republik Nassers langsam zu einer Tatsache wird. Es ist in allen Fällen ein Fehler, seinen Gegner zu unterschätzen. Auch wenn die politische Laufbahn dieses ehrgeizigen Offiziers von zahlreichen Niederlagen gekennzeichnet ist, kann kein Zweifel daran bestehen, dass wir in Nasser einen der fähigsten Staatsmänner zwischen Ost und West zu suchen haben. Hat er es doch wie kaum ein anderer verstanden, aus Niederlagen Erfolge zu machen und seine Position zu stärken, wo man Grund zur Annahme hatte, dass es nun endlich mit ihm zuende sei.

Die erste arabische Republik, VAR genannt umfasste Aegypten, Syrien und Yemen. Die zweite, die jetzt entstehen soll, wird Aegypten, Syrien und Irak umschliessen. Zwischen diesen beiden Föderationen gibt es grosse Unterschiede. Es ist nicht so, dass hier eine Neuauflage eines einmal gescheiterten Planes erfolgt. Die zweite Arabische Republik stellt eine Neuerung in mehreren Hinsichten dar.

Syrien hatte sich dagegen aufgelehnt, die ägyptische Oberhoheit länger anerkennen zu wollen. Aus diesem Grunde war die VAR Nr. 1 in die Brüche gegangen. Die Revolution, die alle Nasser-Freunde beseitigt hatte, wurde vor einigen Monaten durch eine Gegenrevolution besiegt, nachdem Nasser neue Mittel zur Verfügung gestellt und neue „Hilfskräfte" für seine Anhänger mobilisiert hatte. Insofern brachte die VAR II. keine Aenderung. Wohl aber stellt die Teilnahme des Irak in dieser föderalistischen Koalition ein Novum dar. Jahre hindurch haben sich irakische und ägyptische Staatsleute nicht an einen Tisch setzen wollen. Die Arabische Liga ist am Gegensatz zwischen Aegypten und Irak zerbrochen. Die gesamte arabische Politik stand im Zeichen einer erbitterten Rivalität zwischen den beiden grossen arabischen Ländern, zwischen Aegypten und Irak.

Durch die Zweite Arabische Republik würde diese Feindschaft liquidiert werden. Dies ist allerdings eine schwerwiegende neue Note für das Gleichgewicht im Mittleren Osten.

Eine weitere bedenkliche Neuerung stellt das Verhältnis zwischen Irak und Syrien dar, die Nachbarn sind, und deren Nachbarschaft bis heute von gegenseitigem Misstrauen diktiert wurde. Irak und Syrien bilden auch ohne Aegypten einen grossen, kompakten Block. Sie dürften für alle ihre Nachbarländer eine Gefahr sein, für Libanon, auf das Syrien längst wie auf Transjordanien eine Auge geworfen hat, von Israel ganz zu schweigen. Wird also Syrien versuchen, mit Hilfe des Irak und mit Unterstützung Nassers ein gross-syrisches Reich zu errichten?

Ohne die Bedeutung der neuen Arabischen Föderation gering einschätzen zu wollen, können die Bedenken nicht unterdrückt werden, die jeder objektive Beobachter gegenüber diesem — eigentlich reichlich unnatürlichen — Staatsgebilde empfinden muss. Die syrische Opposition ist keineswegs ausgeschaltet worden. Erhebliche Gruppen sind auch noch jetzt gegen jede Form einer Koalition ihres Landes mit den Aegyptern. Es ist wohl nur ein Schachzug Nassers, will es scheinen, in einem solchen Augenblick eine neue VAR zu gründen. Es würde durchaus nicht überraschend sein, wenn dieses Kartenhaus morgen wiederum zusammenkracht.

Auch der Irak ist ein unsicherer ‚Kantonist'. Die innere Situation dieses wichtigen Petroleum-Staates ist keineswegs geklärt. Wie viele Revolten seit der Ermordung des jungen Königs und seines alten Kanzlers stattfanden, ist schwer zu sagen. Der Irak ist einem Vulkan vergleichbar, der sich im Zustand ständiger Eruptionen befindet. Für Irak bringt das Bündnis mit Nasser und die Eingliederung in eine arabische Föderation gleich drei Kehrtwendungen der bisherigen Politik: erstens müssen sich die Iraker, die sich bisher den Aegyptern überlegen fühlten, jetzt dem Aegypter Nasser unterordnen. Zweitens müssen die Iraker, die bisher versuchten, sich Syriens zu bemächtigen, nunmehr gute Freunde eines Landes sein, mit dem sie seit Jahrzehnten in einem permanenten Konflikt gelebt haben. Und schliesslich müssen die Iraker auf ihre russische Bündnispolitik verzichten, mit deren Hilfe sie die ägyptischen Hegemonie-Ansprüche und sonstigen Konkurrenzen zu bremsen hofften.

Es sind in der Tat reichlich viel Unbekannte, die bei dieser VAR Nr. 2 ins Gewicht fallen. Man dürfte gut daran tun, dieses Experiment oder diese Seifenblase skeptisch zu beobachten. Ebenso aber dürfte es absolut notwendig sein, dass Israel die erforderliche Vorsicht walten lässt, da man bei solchen Umwälzungen vielleicht sagen kann, wo sie begonnen haben, niemals aber weiss, wo sie enden.

Rajakowic verhaftet

Wien. — Der ehemalige Nazi-Hauptmann un Mitarbeiter Adolf Eichmanns, Erich Rajakowic, tauchte in Wien auf, und aufgrund der gegen ihn erhobenen Anklagen, an der Verschickung von 100.000 Juden aus Holland in die nazistischen Todeslager beteiligt gewesen zu sein, wurde er auf Anordnung der Gerichtsbehörden verhaftet.

München. — Im Zusammenhang mit dem Fall Rajakowic, hat der ehemalige SS-Brigadekommandant Dr. Wilhelm Harster, der heute im bayerischen Innenministerium beamtet ist, um vorzeitige Pensionierung „aus Gesundheitsrücksichten" ersucht. Gegen Harster ist ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. (ITA)

WIE ICH ES SEHE

Deutsche Experten in Kairo

von *JEHUDA GOTTHEIMER*

Der Anteil der intellektuellen Schichten an der Entfachung und Anzettelung von Kriegen, an der Errichtung von Diktaturen und der Verfolgung unterdrückter Schichten oder Minderheiten ist bisher noch nicht hinreichend wissenschaftlich erforscht worden. Er dürfte weit grösser sein, als dies allgemein angenommen wird. Denn letztlich tragen doch wohl nur diese Kreise die Verantwortung für die Gestaltung des nationalen wie des internationalen Lebens, da erfahrungsgemäss die anderen Bevölkerungsteile auch in der besten Demokratie nicht zu einflussreichen Stellen zugelassen werden. Heute dürfte es schwer fallen, irgendeinen Minister in irgendeinem Kabinett in welchem Lande auch immer zu finden, der nicht eine akademische Ausbildung erhalten hat, es sei denn, dass er ganz besondere Qualifikationen besitzt oder einen Titel in einem Spezialfach aufweisen kann.

In diesen Tatsachen und Lebenserfahrungen liegt auch die schwere Verantwortung begründet, die Wissenschaftler in der Vergangenheit auf sich genommen haben, und die von ihnen in Zukunft getragen werden werden muss. Wie bekannt, hat sich die deutsche Wissenschaft, vor allem die Medizin, in einem erschreckenden Umfang seinerzeit den hitleristischen Mordplänen an Kranken, Schwachen, Verfolgten, in erster Linie Juden, aber auch Menschen anderer Nationen, zur Verfügung gestellt. Gerade der Hinweis auf die Verbrechen, zu denen sich Menschen bereit fanden, die sich Aerzte zu nennen wagten, zeigt den ungeheuerlichen Tiefstand des Denkens und Empfindens des Dritten Reiches.

Eine Anzahl dieser Kriegsverbrecher, die ihren hohen Beruf als Arzt zur Schändung des menschlichen Namens und zur Entwürdigung der Menschlichkeit gebraucht haben, sind längst eliminiert worden. Andere warten noch auf ihre Strafe. Die Zahl derer, die frei herumlaufen, ist jedoch gross genug. Eine weitere Gruppe von Nazis oder ehemaligen Nazis, unter denen sich viele befinden, die sich durch ihr Entweichen der gerechten Strafe entzogen haben, befindet sich heute in Aegypten.

Zu einer weiteren Gruppe gehören einige Wissenschaftler und Techniker, die in diesen Wochen in das Blickfeld der internationalen Aufmerksamkeit getreten sind. Die Tätigkeit dieser deutschen Fachleute ist seit langem genau bekannt. Man weiss, dass sich in Kairo und näherer Umgebung viele ehemalige Nazis aufhalten, die dort sichere Zuflucht gefunden haben. Da Nasser gegen „Israel und den Weltzionismus" eine ungewöhnlich und unversöhnlich feindliche Haltung einnimmt, fühlen sich die deutschen Nazis dort in ihrem Element.

Einige gefährliche Nazis haben in Aegypten ein Asyl gefunden, unter ihnen von Leers, ein nazistischer Chef-Ideologe, der lange Jahre in Argentinien tätig gewesen ist und in der Redaktion der berüchtigten Zeitschrift „Der Weg" mitgearbeitet hatte. Als der südamerikanische Boden zu heiss wurde, verschwanden „Der Weg" und auch von Leers, der sich nach Kairo absetzte. Inzwischen ist er dort zum mohammedanischen Glauben übergetreten und hat einen arabischen Namen angenommen. Seine Mission besteht ganz offensichtlich in der Vergiftung der öffentlichen Meinung. An seinen Aufgaben hat sich trotz seiner Metamorphose nichts geändert. Uebrigens soll auch der Schulmeister Zint in Kairo oder in der Umgebung dieser Stadt leben, der seinerzeit aus Deutchland entfloh, weil er sich dort wegen antisemitischer Aeusserungen verantworten sollte.

Ausser der Gruppe der nazistischen Propagandamacher arbeiten aber in Kairo auch deutsche Wissenschaftler und Techniker auf verschiedenen Gebieten, unter anderem auch auf dem Gebiet der Atomwissenschaft. Diese Gruppe wurde kürzlich in der allgemeinen internationalen Presse, vor allem in Deutschland, angegriffen, weil sie an einer Kriegsindustrie mitwirke, die Vernichtungswaffen herstellt. Hierdurch werde der Frieden in einem ohnehin unruhigen und gefährdeten geographischen Raum erschüttert. Die deutsche Regierung, so erklärte ein offizieller Sprecher, sei bestrebt, jede Tätigkeit von Deutschen in solchen Spannungszonen zu vermeiden, zu denen vor allem auch der Mittlere Osten gehört.

Den äusseren Anlass für diese Debatte und für einige, wenn auch bisher nur eine Entscheidung vorbereitende politische Schritte bildete die Verhaftung zweier Agenten in der Schweiz, die einen deutschen Wissenschaftler verletzt, einen anderen verschleppt, und einen dritten zu fassen versucht haben sollen. Was diese Agenten eigentlich getan haben, ist niemals offiziell mitgeteilt worden. Man hat nur behauptet, dass der eine Agent israelischer Bürger sein solle, während man dem anderen, einem Oesterreicher, vorhält, für den israelischen Geheimdienst gearbeitet zu haben. Die Angelegenheit hat einigen Staub aufgewirbelt, zumal es nach der Verhaftung und Verbringung Eichmanns nach Israel modern geworden ist, überall — wo es auch immer sei — den „langen Arm" des israelischen Geheimdienstes zu wittern.

Der Hintergrund der Agenten-Affäre in der Schweiz ist keinesfalls aufgehellt. Es steht noch nicht einmal sicher fest, dass es sich wirklich um Beauftragte des israelischen Geheimdienstes gehandelt habe. Schliesslich ist auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass die beiden Verhafteten einem agent provocateur in die Fänge gelaufen sind, da mit grosser Wahrscheinlichkeit angenommen werden darf, dass sowohl der ägyptische wie der deutsche Geheimdienst in diese Affäre verwickelt sind. Diese Vermutung liegt umso näher, weil allgemein bekannt ist, dass die Nasserschen Agenten in der Bundesrepublik ausserordentlich zahlreich und aktiv sind.

Dass es für keinen Staat besonders angenehm ist, wenn seine Agenten gefasst werden, ist unbestreitbar. Dennoch dürfte dieser konkrete Vorfall an sich belanglos sein; im wesentlichen wird nur von Absichten und Plänen gesprochen, zu deren Durchführung es jedoch nicht gekommen ist. Bedeutsamer dagegen ist die Tatsache, dass deutsche Wissenschaftler und Techniker in Aegypten an Vernichtungswaffen arbeiten, deren Angriffscharakter feststeht. Ausserdem ist kein Zweifel daran möglich, dass diese Atomraketen oder sonstigen Bomben gegen Israel eingesetzt werden sollen. Hierzu müssen die Beteiligten Stellung nehmen.

Der israelische Aussenminister, Frau Golda Meir, hat denn auch in der Knesset gefordert, dass die deutsche Regierung Schritte unternehmen müsse, um die Mitwirkung dieser deutschen Fachleute an der Fabrikation von Raketen und Bomben zu untersagen. Die Argumentation ist durch die Geschehnisse der Vergangenheit gegeben: Sollen wiederum deutsche Wissenschaftler und Experten am Tode von tausenden Juden mirwirken? — Gewiss damals, in den schrecklichen Zeiten der Nazis, war es eine deutsche Regierung,

(Schluss auf Seite 2)

Kein Frieden mit Israel

London. — Wie verlautete, hat die marokkanische Regierung einen Beamten entlassen, der sich für die arabisch-israelische Freundschaft einsetzte und vorschlug, Marokko solle vor Aegypten gegen die „von deutschen Nazis vorbereiteten Kriegswaffen" protestieren.

Es handelt sich um den Chef des Informationssekretariats Abdeselem Hayi, der in einem Artikel über die Enzyklika des Papstes „Frieden auf Erden" ausführte, „Marokko solle ein Beispiel der Friedfertigkeit geben" und hierauf von „Freundschaft" zwischen den arabischen Völkern und Israel sprach. Er forderte alle, die ebenso wie er dächten, auf, an die Oeffentlichkeit zu treten. Als Antwort hierauf wurde er entlassen. (ITA)

Nicht sehr ermunternd

EINE EPISODE AUS WUERZBURG

von JAKOB KATZ-ROGASEN

Die Geschichte, die ich hier erzählen will, spielte sich erst vor kurzem in Würzburg ab. Dort lebt ein Nervenarzt, Dr. Elmar Herterich, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, bei der Säuberung der Behörden von ehemaligen nazistischen Würdenträgern und sonstigen ‚Belasteten' mitzuwirken. Durch diesen Arzt kamen die merkwürdigsten Zustände ans Tageslicht. Eine ganze Reihe Würzburger Honoratioren stehen plötzlich im Scheinwerferlicht der Oeffentlichkeit; sie müssen sich gegen schlimme Vorwürfe verteidigen, gegen den Vorwurf der Teilnahme an NS-Verbrechen, an Bluturteilen, an anderen Schändlichkeiten.

Der Mann, der diese Affären bekannt machte, war vielen unbequem. Ein Würzburger Bürger ging zum Angriff über, nicht gegen die der Verbrechen verdächtigten Honoratioren, sondern gegen denjenigen, der die Honoratioren in ihrer Ruhe gestört hatte. Dr. Herterich wurde bei der Bundesanwaltschaft in Karlsruhe des Landesverrats bezichtigt. Die Bundesanwaltschaft gab die Sache wegen ‚minderer Bedeutung' an das Oberste Landesgericht in München ab, wo sie jetzt eingestellt wurde, weil „nach eingehender Prüfung der Anzeige der Tatbestand einer strafbaren Handlung fehlt".

Die Aktion des Dr. Herterich war vielen ein Dorn im Auge, zumal er schwer belastendes Material aus dem Osten erhalten hat. Dr. Herterich war ein mutiger Mann, denn er wusste, dass er mit scharfen Anfeindungen rechnen musste. Haben doch zahlreiche Ehemalige heute sehr einflussreiche Positionen. Trotzdem zeigte er anhand des vorliegenden, bisher unwiderlegten, Materials an: den Verwaltungsgerichtspräsidenten Schiedermaier, der inzwischen auch vom Dienst suspendiert worden ist, den Oberstaatsanwalt Kolb und den Landgerichtsdirektor Eisert.

Nicht nur gegen den Nervenarzt, der es gewagt hatte, die Würzburger Prominenz anzugreifen, sondern auch gegen dessen Frau wütet der Hass der Ehemaligen und ihrer heutigen Freunde... Diese Vorfälle sind in gar keinen Zusammenhang mit der Gesinnung zu bringen, die heute offiziell in der Bundesrepublik vertreten wird, — solange es den Beteiligten passt, müsste man eigentlich hinzufügen.

Appell an Adenauer

London. — Die von Nasser angestellten deutschen Wissenschaftler, die an der Entwicklung verbotener Waffen für das Rüstungsprogramm der VAR arbeiten, haben sich an Bundeskanzler Adenauer schriftlich mit dem Ersuchen gewandt, ihnen Gelegenheit zu geben, vor dem Parlament Westdeutschlands die Art ihrer Tätigkeit persönlich darzustellen, wie Nachrichten aus Kairo besagen. Zu den 93 deutschen Spezialistes, die an Adenauer geschrieben haben, gehören auch die drei Wissenschaftler deren Namen kürzlich in den Enthüllungen über die ägyptische Waffenfabrikation figurierten. — (ITA)

Deutsche Experten in Kairo

(Schluss von Seite 1)

die den Auftrag hierzu gegeben hatte. Heute ist das ganz anders. Niemand zweifelt daran, dass die Regierung der Bundesrepublik derartige Vorgänge verurteilt, dass sie niemanden beauftragt hat, für die Aegypter diese Arbeit zu leisten, und dass sie irgendwelche Angriffsabsichten gegen Israel weit zurückweist. Aber genügt diese ablehnende Haltung, die von der Bundesregierung in dieser Frage eingenommen wird?

Ben Gurion hat ebenfalls zu diesem Konflikt Stellung genommen und sich weit vorsichtiger gegenüber der Bundesregierung verhalten, als dies manchem israelischen Politiker zweckmässig oder verantwortlich erscheint. Der Chef des israelischen Geheimdienstes ist im Zusammenhang mit dieser politischen Lenkung der ganzen Affäre zurückgetreten.

Die arabischen Diplomaten haben die Gelegenheit ergriffen, die sich ihnen durch die angeblich ‚entlarvte' Tätigkeit des israelischen Geheimdienstes bot, um einen Vorstoss in Bonn zu unternehmen, der gleichzeitig eine Spitze gegen die Bundesregierung enthielt. Der ägyptische Botschafter hatte angefragt, ob wirklich beabsichtigt sei, die diplomatischen Beziehungen zu Israel herzustellen. Er bezog sich dabei auf Erklärungen, die der Präsident des deutschen Bundestages, Dr. Eugen Gerstenmaier, nach einem Besuch in Israel abgegeben hat. Gerstenmaier, der durch seine Israel-Reise stark beeindruckt war, hatte die Aufnahme diplomatischer Beziehungen gefordert. Auf die Rückfrage des Aegypters stellte die Bundesregierung allen arabischen Diplomaten, die bei ihr akkreditiert sind, Noten zu, aus denen sich ergab, dass an eine solche Aufnahme der Beziehungen zur Zeit nicht gedacht sei. Die Bundesregierung fand eine noch vorsichtigere Formulierung: „dass die deutsche Regierung im Augenblick nicht die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Israel zum Gegenstand einer Prüfung gemacht" habe.

Es ist verständlich, dass diese Erklärung der deutschen Regierung über die „Prüfung der Lage der deutschen Wissenschaftler in Aegypten" und über die diplomatischen Nicht-Beziehungen mit grosser Reserve aufgenommen worden sind. In keinem Fall sollte man zulassen, dass die beiden Fragenkreise verknüpft werden. Denn auch dann, wenn keine diplomatischen Beziehungen bestehen, dürfte die deutsche Regierung mehr als die moralische Verpflichtung tragen, alles zu tun, um die weitere Mitwirkung deutscher Experten an ägyptischen Angriffswaffen zu verhindern. Das Problem der Aufnahme diplomatischer Beziehungen hat mit der anderen, im Augenblick akuten Frage nichts oder nur sehr entfernt zu tun. Eine Vermengung dieser beiden politischen Komplexe kann nur die an sich schon bestehende Verwirrung erhöhen.

Wenn man die schwierigen politischen Verhältnisse und Konsequenzen berücksichtigen will, die sich gewiss auch für die Bundesrepublik aus der Tätigkeit der deutschen Experten in Aegypten ergeben, und wenn man sich ferner darum bemüht, eine sachlich-objektive Position einzunehmen, so wird man dennoch immer zu dem Ergebnis gelangen, dass — bisher wenigstens — die Bundesregierung nicht diejenigen Schritte unternommen hat, die man von ihr erwarten kann. Mit Bedauern und Vertröstungen ist in dieser Angelegenheit reichlich wenig gemacht. Gewiss übersehen wir nicht, dass vielleicht die routinemässige Behandlung der Sache Zweifelsfragen administrativer, vielleicht auch rechtlicher Natur aufwirft. Denn ein aktives Einschreiten der Bonner Regierung gegen die Teilnahme ihrer Bürger an Arbeiten in Aegypten würde zu einer Begrenzung oder formellen Einschränkung der im Grundgesetz garantierten Freizügigkeit führen, die es u. a. jedem Bürger gestattet, sich dorthin zu begeben, wohin er will.

Es ist jedoch zu erwägen, ob diese formellen Einwendungen wirklich stichhaltig sind, da jedes Recht, auch das, welches in der Verfassung verankert ist, seine gesetzlichen Grenzen hat, die dort verlaufen, wo die nationalen oder internationalen Interessen gefährdet oder andere gesetzliche Bestimmungen verletzt werden. Da die Vorbereitung zum Angriffskrieg sowohl nach den nationalen deutschen Gesetzen wie nach internationalem Recht eine strafbare Handlung ist, besteht ohne weiteres, d. h. ohne den Erlass neuer oder ergänzender Gesetzesbestimmungen für die deutsche Bundesregierung nicht nur das Recht, sondern geradezu die Pflicht, diejenigen Massnahmen zu ergreifen, die zum Schutze des Friedens geboten sind, z. B. also die Rückberufung der deutschen Wissenschaftler aus Aegypten anzuordnen.

Wie bekannt gegeben wurde, soll eine deutsche Sonderkommission den Erlass eines Spezialgesetzes erwägen, durch das die Tätigkeit deutscher Experten im Dienste fremder Rüstungsbetriebe von einer besonderen Genehmigung der Bundesregierung abhängig gemacht wird. Durch eine solche Regelung würde sicherlich der Sachverhalt klargestellt werden. Nach unserer Auffassung jedoch reichen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen aus, um die Tätigkeit der Aegypten-Deutschen bereits jetzt zu untersagen.

In ähnlichem Sinn hat sich der nordamerikanische Deputierte Samuel S. Stratton im Zusammenhang mit einem von Prof. Messerschmidt gebauten Düsenapparat mit doppelter Schallgeschwindigkeit, geäussert, ein Unternehmen, das nach der Meinung des US-Deputierten gegen das deutsche Grundgesetz verstösst.

Die deutsche Regierung braucht keinen Zweifel daran zu haben, — und sie kann es auch nicht, — wes Geistes Kinder die in Aegypten arbeitenden deutschen Experten sind. Denn diese Herrschaften sind ihrerseits zum Angriff gegen die Bonner Regierung übergegangen, der sie gedroht haben, weiterhin keine Steuern zu zahlen, wenn Bonn nicht seine Israel-Politik ändert. Die zur Begründung dieses Standpunktes benutzten Argumente lassen unschwer deren Quellen erkennen.

Inzwischen haben US-Politiker versucht, den Präsidenten Kennedy zu einer Intervention in dieser Angelegenheit zu bewegen. Sie weisen nicht allein auf die Notwendigkeit hin, die Sicherheit Israels zu garantieren, sondern unterstreichen auch die Angriffslust Nassers gegen andere arabische Staaten. Davon, dass solche Waffen in Nassers Hand auch die Bedrohung anderer als mittelöstlicher Länder bedeutet, ist allerdings keine Rede. Diese Gefahr zu bestreiten, würde aber zu einer Fehlberurteilung der gesamtpolitischen Lage führen.

Obwohl die Haltung der bundesdeutschen Regierung, die sie anfänglich einnahm, enttäuschend war, — sie bedauere die Tätigkeit solcher Experten, könne aber hiergegen nichts unternehmen, — dürfte Ben Gurions Standpunkt richtig sein, man solle aus einer anti-ägyptischen Haltung nicht zu einer antideutschen Politik übergehen. Diese klare israelische Position in dieser Frage kann aber nicht dazu verleiten, sich nunmehr mit jedem politischen Schritt abzufinden, der von der deutschen Regierung in dieser Frage unternommen wird. Selbst wenn man einräumen wollte, dass gewisse Schwierigkeiten für die deutsche Aussenpolitik in dieser Angelegenheit bestehen, ändert dies nichts daran, dass klare Entscheidungen verlangt und die deutschen Experten aus Aegypten zurückgerufen werden müssen.

REPUBLIKANER PROTESTIEREN

Washington. -- Der Präsident des republikanischen Nationalcomités, William E. Miller, erklärte, seine Partei werde sich neuen Zuwendungen an die VAR im Rahmen der Finanzhife widersetzen, da „Nasser aus den USA-Fonds genügend Gelder abgezweigt hat, um grosse Waffenmengen aus Russland und anderen Ländern des kommunisischen Blocks zu beziehen, ein teures kriegerisches Abenteuer im Jemen und die Entwicklung von Raketen zu finanzieren". Miller fügte hinzu, offensichtlich „gestatten die amerikanischen Dollar der VAR, nicht nur Israel zu bedrohen sondern auch andere Staaten im Mittelostraum, in denen die USA erhebliche strategische, politische und wirtschaftliche Interessen besitzen". Er betonte, Nassers Beteuerungen könnten über die Tatsache nicht hinwegtäuschen, dass „unser Geld zur Schwächung der Stabilität im Nahen Osten und des Weltfriedens benutzt wird und in Wirklichkeit die Kriegsgefahr erhöht", so dass es „an der Zeit sei, dieser anstössigen und unsinnigen Politik einen Riegel vorzuschieben."

Andere republikanische Parteiführer äusserten sich in ähnlicher Weise und kündigten an, sie würden diesen Fall in der Debatte über das gegenwärtig zur Beratung stehende Gesetz für Auslandshilfe zur Sprache bringen. (ITA)

LA SEMANA ISRAELITA
Bisemanario — aparece los Martes y Viernes.
Editado por
Estrellas Editorial Ltda
Verantwortlich:
Dr. Hardi Swarsensky
Pueyrredón 2190, 1º izq
T. E. 83-2613
80-6930

Abono-Preise:
Argentinien:
$ 100.— pro Quartal
Ausland $ 600 — jährl.

100 Jahre Rotes Kreuz

Genf. — In der gesamten Welt wird in diesem Jahr das 100jährige Bestehen des Internationalen Roten Kreuzes gefeiert werden. In Genf dauern die Veranstaltungen der verschiedensten Art, die bereits jetzt intensiv vorbereitet werden, vom 15. August bis zum 15. September 1963. (AWZ)

ZU VERMIETEN
1 grosses luftiges
ZIMMER
zur Strasse u. mit grossem Garten. Evtl. mit bester Verpflegung für 1—2 Personen.
In der Gartenstadt
Palomar
Auskunft: 795-8878

Psychologische Beratung
HABEN SIE EIN PROBLEM?
TRAGEN SIE AN EINER SEELISCHEN LAST?
Dann wenden Sie sich an
Livia Neumann
Verlangen Sie Sprechstunde:
32-0684 zwischen 9 und 11 Uhr

Dr. FREY
ABOGADO
PUEYRREDON 2190
1º izq.
nachm. 16—19 Uhr
T. E. 83-2613

REAL PEN
Füllhalter
REPARATUREN
Spezialgeschäft
CORRIENTES 569
T. E. 49-5850

Jaime Liebling
S. A.
SPERRHOELZER
HOELZER
DIAZ VELEZ 5224
Tel.: 89-9349, 33-9305

PROPIEDADES FRANKENBERG
S. R. L.
berät Sie kostenlos und unverbindlich beim Kauf oder Verkauf von
GESCHAEFTEN
WOHNUNGEN
HAEUSERN
VIRREY DEL PINO 2262
T. E. 73-7887

JUDITH SCHENKOLEWSKI
KULTUSSTICKEREIEN
Schabbosdecken - Tallisbeutel - Käppchen - Mazzot-Taschen - Hand- und Maschinenstickerei von Bett- und Tischwäsche
Dr. P. I. RIVERA 2585
(fr. Bebedero)
T. E. 73-9155

Dr. J. P. Kroll Bieber
INNERE MEDIZIN u. RHEUMATISMUS
Arzt am Hosp. Pirovano
Mo., Mitt. Frei. 15-20 Uhr
3 de Febrero 2030 76-0266
Privat 52-7734

MOHEL N. PLAKSIN
Superí 2719
T. E. 76-6784 u. 76-2312

JACOB LAPIDUS
dipl. Mohel
NEUE ADRESSE
VIAMONTE 2037, 4. St.
46-1716 und 48-2124

Dr.
B. Schwarcz
ZAHNARZT
ESTOMBA 2283 - 52-8214
RAYOS X
PARADENTOSE
TELEF. VORANMELDUNG

Gasheizungen — Installationen
IN BEQUEMEN MONATSRATEN
SOWIE REPARATUREN VON
BADEOEFEN UND KUECHEN ALLER MARKEN
52-7438 Don Julio

Dr. BERNARDO GOLDSTEIN
MEDICO
Cardiología — Hospital Fernández
Radio X — Durchleuchtung — Electrocardiogramme
CUBA 2141 — T. E. 73-8782 u. 73-6817
Consultas: Montag bis Freitag: 15—18 Uhr
Sonnabend: 14—16 Uhr

VARICES-ULCERAS
DE LA PIERNA — ARTERIOSCLEROSIS
Dr. SAUL UMANSKY
Sarmiento 3116 T. E. 87-1362
VON DER STUDIENREISE ZURUECK
Sprechstunden nach telef. Vereinbarung

Dr. BENJAMIN LIPNIZKY
ZAHNARZT
ROENTGENSTRAHLEN — ZAHNZIEHEN — BEHANDLUNG MIT GASBETAEUBUNG — REGULIERUNG DER ZAHNSTELLUNG
Sprechstunden: Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nach vorheriger Vereinbarung.
JOSE HERNANDEZ 2518 T. E. 76-8873 und 73-8500

Confitería NIZA
Servicios de lunch de categoría
SALON DE FIESTAS
ECHEVERRIA 3296, esq. CONDE
76-0286 73-1049

BERNARDO STERN
Ausfuehrung saemtlicher
MALERARBEITEN
HELGUERA 1915 T. E. 58-4052

Dr. L. KLEIN - Médico
Magen- und Darmkrankheiten
Röntgen-Untersuchungen
SPRECHSTUNDEN:
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 15—19 Uhr
Es wird gebeten, sich vorher telefonisch anzumelden.
SANTA FE 1391 T. E. 44-9493 u. 44-1542

Die Enzyklika des Papstes

Paris. — Die Enzyklika „Frieden auf Erden", die Papst Johannes XXIII. erlassen hat, wurde von Dr. Jacob Kaplan, dem Oberrabbiner von Paris, als eine „den Lehren Israels würdige Botschaft" begrüsst. Rabbiner Kaplan bezeichnet die Enzyklika als ein „entscheidendes Dokument", das die wichtigsten und drängendsten Probleme unserer Zeit, zu denen der Weltfrieden zählt, behandelt.

Besonderes Gewicht misst Dr. Kaplan dem Teil der Enzyklika bei, der „Das Recht zur Verehrung Gottes nach dem Gewissen eines jeden einzelnen" betitelt ist. Darin heisst es, dass „jeder Mensch das Recht hat, Gott nach den Befehlen seines aufrechten Gewissens zu ehren, und daher das Recht, im stillen und öffentlich zu Gott zu beten."

„Was ich vor allem hervorheben möchte", erklärte Dr. Kaplan, „ist die entschiedene Haltung, welche die Katholische Kirche in der Frage einnimmt, dass alle Menschen die Religion ihrer Wahl bekennen dürfen, wie auch die Wichtigkeit, die sie dem Begriff der Gerechtigkeit in den Beziehungen unter den einzelnen Gruppen beimisst, einer Gerechtigkeit, die auch die Barmherzigkeit einschliesst. Die gleichen Gedanken finde ich gerade in den Lehren der Thora und bei den Propheten Israels."

New York. — Rabbiner Maurice Eisendrath, der Präsident der Reformsynagogen in USA, nannte die Enzyklika des Papstes „Frieden auf Erden" ein „wunderbares geschichtliches Dokument". Er rühmte den Papst Johannes XXIII., der wisse, sich über die „starren Prinzipien und die Schlagworte des Kalten Krieges" zu erheben und in seiner Botschaft „an alle Religionen zu appellieren, damit sie ihre Glaubensunterschiede überwinden und sich zum Aufbau einer Welt des Friedens und der Sicherheit zusammenschliessen."

Zahlreiche jüdische Beobachter, aus religiösen und Laienkreisen, legen die päpstliche Enzyklika als eine Abwendung von den alten kirchlichen Prinzipien der Inquisition aus. Die Enzyklika wird als Ausdruck der Ideale des Papstes bewertet, die dieser von der unzertrennbaren Einheit aller Menschen auf dieser Erde hegt, wie er dies durch die Einberufung des letzten Oekumenischen Konzils bewiesen habe.

KEINE VERRAETERISCHEN JUDEN

Rom. — Papst Johannes XXIII. — bemerkte die irrtümliche Erwähnung der „verräterischen Juden" während einer Liturgie am Karfreitag im Sankt Peters-Dom und befahl die Unterbrechung der Gebete und ihre Wiederholung. Vor vier Jahren hatte der Papst angeordnet, dass aus dem Gebet, in dem die Juden als „verräterisch" bezeichnet werden, dieses Eigenschaftswort ausgelassen werden solle.

Während der Papst auf seinem schwarzen Stuhl vor dem Hauptaltar des Doms sass, sprach ein Domherr die Gebete um die göttliche Gnade für die Kirche, ihr Oberhaupt und ihre Bischöfe, die Staatslenker, die Ketzer und diejenigen, die nicht im Schoss der Katholischen Kirche weilen. Als der Domherr das siebente der acht Gebete auf lateinisch sang, gebrauchte er, ohne dass dies von den 8.000 anwesenden Personen bemerkt wurde, den alten Text, der lautet: „Wir beten für die verräterischen Juden, damit unser guter Herr den Schleier von ihren Herzen entferne... Höre, Herr, unsere Gebete für die Blindheit dieses Volkes, damit es aus der Dunkelheit erlöst werde." Der Papst gab seinem Zeremonialchef, Rev. Monsigno Enrico Dante, ein Zeichen und liess das Gebet unterbrechen. Der Domherr musste mit dem ersten Gebet wieder neu beginnen. Dieses Mal sprach er das siebente Gebet ohne das Adjektiv „verräterisch", das von den Juden seit langem beanstandet worden ist. (ITA)

OBERRABBINER NISSIM

Jerusalem. — Oberrabbiner Jizchak Nissim schloss sich dem von Papst Johann XXIII. in seiner Enzyklika „Frieden auf Erden" enthaltenen Aufruf zum Verbot der Kernwaffen mit dem Ziel einer allgemeinen atomaren Abrüstung an. Der Oberrabbiner nennt diese Ziele würdig der Förderung durch das jüdische Volk und unterstützt die Erklärung des Papstes, dass die Zeit gekommen sei, da die geistigen Führer de Welt die Initiative ergreifen müssen, um die Menschheit vor der vollkommenen Vernichtung zu bewahren.

LA SEMANA ISRAELITA
BISEMANARIO INDEPENDIENTE
Bs. Aires — PUEYRREDON 2190, 1º izq. — T. E. 83-2613
25. Nissan 5723 — 19. April 1963

Buchausstellung in Jerusalem

Jerusalem. — Die Fahne der Deutschen Bundesrepublik, eines der 21 Länder, die an der ersten internationalen Buchausstellung in Jerusalem teilnehmen, wird nicht während der Ausstellung gehisst werden, die ab 21. April für eine Woche eröffnet werden soll, wie hier enthüllt wurde.

Dieser Entschluss wurde gefasst, um möglichen Demonstrationen gegen Bonn vonseiten derer vorzubeugen, die mit der politischen Taktik der Regierung um die schrittweise Normalisierung der Beziehungen zwischen beiden Ländern, nicht einverstanden sind. Aus dem gleichen Grunde werden die deutschen Bücher in einer Weise gezeigt werden, als seien sie von privaten Verlagen und nicht von staatlicher Seite ausgestellt.

Die Frage der westdeutschen Teilnahme an der Ausstellung bedeutete sowohl für das israelische Aussenministerium wie für die jerusalemer Stadtverwaltung ein Problem, das durch den Streit um die deutschen Wissenschaftler, die für Aegypten arbeiten, nicht geringer geworden ist. Der formelle Beschluss lautet, dass nur die Fahnen der Länder, mit denen Israel diplomatische Beziehungen unterhält, über der Ausstellung wehen sollen.

2.400 Verleger zeigen ihre Bücher, und unter den teilnehmenden Ländern sind die USA, Grossbritannien, Kanada, Frankreich Russland, Argentinien, Japan, Spanien, Portugal, Irland, Iran, die Schweiz, Mexiko, Venezuela, Ceylon, Italien, Belgien, Zypern, Dänemark und die Vereinten Nationen.

Der Bürgermeister von Jerusalem, Mordechai Isch Schalom, gab öffentlich der Enttäuschung der Veranstalter Ausdruck, dass die Verleger jiddischer Bücher und Zeitschriften sowie rein jüdischer Bücher nicht in dem Masse an der Schau Anteil genommen haben, „wie wir dies vorausgesehen hatten." (ITA)

Nur noch 500 Juden in Elisabethville

New York. — In der Haupstadt Katangas, der umstrittenen Kongo-Provinz, wo 1961 noch über 1250 Juden lebten, gibt es heute nur noch eine Gemeinde von 500 Mitgliedern. Der Rabbiner erklärte, das Hauptproblem sei der Wiederaufbau der bei den Kämpfen zerstörten und beschädigten Gebäude, wozu auch die Synagoge zähle. (ITA)

Boykott der Olympischen Spiele?

Die Mitgliederländer der Arabischen Liga wollen die Olympischen Sommerspiele 1964 in Tokio boykottieren, wenn der vom Internationalen Olympischen Comité (IOC) verfügte Ausschluss Indonesiens nicht zurückgezogen wird. Wie das Generalsekretariat der Arabischen Liga erklärte, haben sich alle Mitgliederländer mit einem entsprechenden Boykott einverstanden erklärt. Das Internationale Olympische Comité ist davon unterrichtet worden.

Das IOC hatte auf der letzten Sitzung seines Exekutiv-Comités am 7. Februar in Lausanne die Mitgliedschaft Indonesiens suspendiert, weil Indonesien bei den vierten Asien-Spielen in Djakarta die Sportler Formosas und Israels durch Verweigerung der Einreisevisa an der Teilnahme hinderte.

Noch am gleichen Tage hatte auf Anordnung des indonesischen Staatschefs Sukarno das Olympische Comité Indonesiens offiziell seinen Austritt erklärt. Sukarno gab ausserdem zu verstehen, dass sich Indonesien um eine engere Gemeinschaft mit den jungen Völkern in Asien, Afrika und Lateinamerika sowie mit den kommunistischen Ländern bemühen wolle. Gleichzeitig sollte eine neue Sportföderation geschaffen werden, die schon im Laufe dieses Jahres in Djakarta ihre eigenen sportlichen Wettkämpfe veranstaltet.

Mit einem Boykott der arabischen Staaten wäre der befürchtete Riss quer durch die internationale Sportwelt vollzogen. Nicht umsonst hatte sich gerade Japan wegen der Olympischen Spiele 1964 um die Beilegung des Konflikts zwischen dem IOC und Indonesien bemüht. Man befürchtet, dass sich nunmehr auch zahlreiche andere Länder anschliessen und die Sommerspiele in Tokio ernsthaft gefährdet sind, wenn diese in Djakarta teilnehmen und dafür Tokio fernbleiben.

CADA MINUTO VALE ORO....
(MAS AUN CUANDO SE ESTA DE VIAJE)
Aprovechando al máximo su tiempo y dinero. Venga a vernos y elabore con nuestros técnicos su plan de viaje, para que todo esté dispuesto desde el momento de su partida hasta el regreso. Usted seguirá siendo dueño de su tiempo, pero tendrá solucionado todo lo relativo a pasajes, alojamiento, comida, excursiones (con guías que le hablarán en su propio idioma) y todos los detalles necesarios para que tenga un feliz viaje. Le ofrecemos los mejores servicios en Europa, Estados Unidos e ISRAEL con la garantía de nuestra representación propia. Disfrute plenamente de su viaje: ¡hágalo en forma planificada! Consúltenos.
Viajes BITTERMANN S.A.
LAVALLE 1702 (esq. R. Peña) — Bs. Aires
40-9903-46-1607/1904/1914 y 49-0433

MOEBELHAUS WATERMANN
Das Haus der 3 Geschäfte mit der grössten Auswahl.
SARMIENTO 1147
T. E. 35 - 7033
CABILDO 2614
PAMPA 4979
fast Ecke Triunvirato
Eigene Werkstätten. Zahlungserleichterungen Zuvorkommende fachmännische Bedienung.

JUAN JULIUSBURG
MALERARBEITEN
73-1148 BLANCO ENCALADA 1646

Teppichhaus - M. Hochberg
UNERREICHTE AUSWAHL AN HANDGEKNUEPFTEN TEPPICHEN IN ERSTKLASSIGEN QUALITAETEN FUER JEDES GEMUETLICHE HEIM.
Eigene Fabrikation — Unverbindliche Vorführung
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen
MASCHINENTEPPICHE IN ALLEN FARBEN UND GROESSEN. AUSLEGEN VON APPARTEMENTS MIT REIN WOLLENEM VELOUR.
Verkauf an Private nur Samstag und Sonntag von 9—19 Uhr im Ausstellungshaus
Calle ANDONAEGUI 2083
Tel.: 52-2993 — 4 Quader von Station Urquiza

Die Wünsche aller zu erfüllen, das Vertrauen aller zu erhalten
vom modernen Anzug für die „Zwanzigjährigen" bis zum eleganten Anzug der „reiferen Jugend" das war, das ist und das bleibt der Ehrgeiz Ihres Kleiderberaters. Das werden Sie immer in den Verkaufsräumen von Carlton feststellen, dass von jeder Altersstufe ungefähr gleichviel Herren bei CARLTON kaufen. Ob es sich um Fertigkleidung oder feinste Massarbeit handelt. Carlton - Kleidung ist Kleitung guten Stils!
Ihr guter Freund an kalten Tagen, der CARLTON-MANTEL
Carlton
Ernst Koppel
Herrenbekleidung
Maipú 484 I. TE. 31-7845
Herrenausstattung
Maipú 982 TE. 31-0357

ESTUDIO JURIDICO INTERNACIONAL
Dr. Hardi Swarsensky
ASUNTOS EUROPEOS EXCLUSIVAMENTE
ALLE ENTSCHAEDIGUNGSFRAGEN
Wiedergutmachung
Lastenausgleich — Rückerstattung
BUEROSTUNDEN:
DIENSTAG, MITTWOCH und FREITAG von 16—18 Uhr
★
Dr. Günter Frey
ASUNTOS ARGENTINOS Y SUDAMERICANOS
Erbschaftssachen - Vertraege - Verwaltungen - Miets-, Zivil- und Handelssachen.
★
PUEYRREDON 2190 esq Av. LAS HERAS — T. E. 83-2613

Die Helden von Warschau

von *MEIR FAERBER*

Jedermann in der Welt war mit sich selbst beschäftigt. Ueberall gab es unlösbare Probleme, und Warschau mit seinem Ghetto, in dem von den ursprünglich 500.000 Juden nur etwa 10 Prozent noch verblieben waren und einen aussichtslosen Widerstand gegen ihre Liquidierung leisteten, konnte niemand draussen in der grossen Welt zu einer Aktion gegen die mächtige deutsche Kriegsmaschine veranlassen.

Aus Berichten, die im Buch „Das Dritte Reich und seine Vollstrecker. Die Liquidation von 500.000 Juden im Ghetto Warschau" von Josef Wulf wiedergegeben sind, stammen die folgenden Zitate:

Kommandant Mordechai Aniliewicz von der JKO (Jüdische Kampforganisation) schrieb an seinen Stellvertreter Izchak Cukermann in die „arische" Stadtseite am 23. April u. a.:

„Was wir erlebt haben, lässt sich mit Worten nicht beschreiben. Wir hätten es in unseren kühnsten Träumen nicht zu hoffen gewagt. Zweimal zwangen wir die Deutschen, das Ghetto fluchtartig zu verlassen. Eine unserer Gruppen hielt die Stellung 40 Minuten, eine andere sogar 6 Stunden. Eine unserer Minen vor den Bürstenmacher - Werkstätten explodierte. Verschiedene Gruppen griffen die Deutschen an und schlugen sie auch in die Flucht. Schon unsere geringen Verluste sind ein Sieg. Am Maschinengewehr starb J. den Heldentod. Ich finde, wir leisten Grosses. Es ist von Bedeutung...

Von heute ab gehen wir zur Partisanentaktik über. Noch in dieser Nacht gehen drei Spähtruppen hinaus, um Waffen zu erobern... Wir brauchen mehr Gewehre, Maschinengewehre, Handgranaten, Sprengstoff. Es ist nämlich dringend erforderlich, dass eine gewaltige Vergeltung seitens der Alliierten den ruchlosen Feind jetzt sofort treffe und nicht erst irgendwann später, damit er begreife, wofür es die Vergeltung ist. Unsere Verbündeten sollen sich der Verantwortung endlich bewusst werden, welche sie tragen, wenn sie stillschweigend zuschauen, dass die Nazis ein bisher unvorstellbares Verbrechen begehen, indem sie ein ganzes Volk einfach ausrotten..."

APPELL AN DIE ALLIIERTEN

Am 27. April richtete die jüdische Untergrund-Kampforganisation einen (vergeblichen) Appell an die Alliierten: „Heute ist der 9. Tag des Ghetto-Kampfes. Wir werden von SS- und Wehrmacht-Formationen belagert, Artillerie und Flammenwerfer sind eingesetzt, Flugzeuge werfen Brandbomben auf die 40.000 im Ghetto. Wenn Widerstand geleistet wird, sprengen oder verminen die Deutschen ganze Häuserblocks. Das Ghetto brennt, und Warschau ist voll Qualm. Verbrennen Männer, Frauen und Kinder nicht bei lebendigem Leib, mordet man sie in Massen. Deutsche Posten bewachen die Einstiege zur Kanalisation... Die polnische Bevölkerung staunt über den jüdischen Kampfgeist, aber die Deutschen sind wütend und beschämt. Die jüdischen Kämpfer richteten einen Aufruf an die polnische Bevölkerung Warschaus, und die polnischen Arbeiterparteien haben ihnen Hochachtung ausgesprochen. Nur die Alliierten aber könnten sofort und aktiv helfen. Wir wenden uns deshalb jetzt an die ganze Welt, und zwar im Namen der Millionen schon verbrannter, ermordeter oder lebendig begrabener, aber auch der noch kämpfenden Juden, die ebenfalls dem Untergang geweiht sind."

E. RINGELBLUMS AKTION

Eine andere verlässliche Quelle der Geschichte des Warschauer Ghetto ist das Untergrund-Archiv des Historikers Dr. Emanuel Ringelblum, zu dessen Ehren jetzt, anlässlich der Gedenkfeier zum 20. Jahrestag des Aufstandes in Warschau ein Denkmal enthüllt wird. Am 1. 9. 1946 wurden in den Ruinen des früheren Hauses Nowolipki 68 in Warschau die ersten zehn Metallkisten des heimlich gesammelten Ghetto - Archivs ausgegraben; der zweite Teil des Märtyrer-Archivs wurde am 1. 12. 1950 aufgefunden.

In seiner Organisation „Oneg Sabbath", in der „ein ganzer Kreis von Wissenschaftlern, Intellektuellen und vor allem Idealisten" mitarbeitete, wurde das Archiv-Material unter Lebensgefahr gesammelt und verborgen. Noch sieben Tage vor seinem Tode redigierte Dr. Ringelblum am 1. März 1944 einen zusammenfassenden Bericht über die Kulturarbeit im Ghetto.

Während des Ghettoaufstandes, im Mai 1943, traf ein Radiogramm der Kämpfer bei der polnischen Exile-Regierung in London ein, das um Hilfe bat. Einer der drei Absender war Emanuel Ringelblum, der dann von den Deutschen gefangen und in ein Zwangsarbeitslager gebracht wurde, aus dem er jedoch von der jüdischen Untergrundbewegung herausgeschmuggelt und auf der „arbischen" Seite von Warschau mit falschen Papieren untergebracht werden konnte. Am 7. 3. 1944 fand Ringelblum, dem das Schicksal beschieden war, ein jüdischer Historiker besonderer Art zu sein, zusammen mit seiner Frau, seinem Sohne und 38 Kameraden den Tod. („The Journal of Emanuel Ringelblum, Notes from the Warsaw Ghetto", ursprünglich erschienen in ‚Bleter Far Geszichte', Warschau. März 1948)

STEPHEN WISE UND NAHUM GOLDMANN

In der Sondersitzung des Zionistischen Aktions-Comités in Jerusalem am 24. 3. 1963 zum 20. Jahrestag des Ghettoaufstandes legte der Präsident der Zionistischen Organisation Dr. Nahum Goldmann das erschütternde Bekenntnis ab, dass er und Stephen Wise ein Telegramm aus dem Ghetto Warschau bekommen haben, in dem sie aufgefordert wurden, zusammen mit anderen jüdischen Führern einen Sitzstreik auf den Stufen des Weissen Hauses durchzuführen, um den Präsidenten der USA zur Bombardierung der Vernichtungslager und der zu den Mordstätten führenden Bahnen zu veranlassen. „Wir haben dies nicht getan, da die meisten jüdischen Führer der Ansicht waren, dass sie den Kriegseinsatz der freien Welt gegen die Nazis nicht durch stürmische Proteste stören dürften."

IN MEMORIAM — JISKOR

In Israel wird am 21. April das Gedenken an den Warschauer Ghetto-Aufstand anlässlich seines 20. Jahrestages u. a. durch eine offizielle Jiskor-Versammlung im Saale von Jad Waschem und durch eine Sondersitzung der Knesset begangen werden. In Polen rüstet man für den 19. April zu offiziellen Feiern, zu denen Delegationen aus aller Welt eingeladen sind. Auch eine grössere Gruppe aus Israel wird in Warschau erwartet, wo im Kulturpalast unter Mitwirkung des jiddischen Theaters vom Kulturverband der Juden Polens eine Feier veranstaltet wird. Die Teilnehmer aus dem Ausland sollen dann auch Treblinka, Maidanek und einige Provinzstädte besuchen.

(Dass laut Londoner „Jewish Chronicle" kürzlich 450 jüdische Beamte des Innen-, des Verteidigungs- und des Aussenministeriums in Polen entlassen wurden, sei hier nur in Klammern vermerkt).

Wenn ich noch erwähne, dass der Gestapo-Kommandant in Warschau, der für die Vernichtung von 400.000 Juden und 100.000 Polen mitverantwortlich war, Dr. Ludwig Hahn, heute noch frei in Hamburg als Direktor einer grossen Versicherungsgesellschaft lebt, so sei damit nur ein Eindruck unterstrichen, dass Deutschland und die Welt aus dem verbrecherischen Massenmord der dreissiger Jahre eigentlich kaum Konsequenzen gezogen haben.

Dr. Hans Frank, der Generalgouverneur im besetzten Polen, beantwortete am 18. April 1946 eine ihm von seinem Verteidiger im Saal des Internationalen Militärgerichtshofes gestellte Frage mit dem Bekenntnis: „Wenn Adolf Hitler persönlich diese furchtbare Verantwortung auf sein Volk gewälzt hat, denn trifft sie auch mich, denn wir haben den Kampf gegen das Judentum jahrelang geführt, und wir haben uns in Aeusserungen ergangen..., die furchtbar sind. Und ich habe daher nur die Pflicht, Ihre Frage in diesem Sinne und in diesem Zusammenhang mit „Ja" zu beantworten. Tausend Jahre werden vorübergehen und diese Schuld von Deutschland nicht wegnehmen."

Momentan arbeiten deutsche Wissenschaftler und Techniker in den Laboratorien in Kairo, um Abdel Nassers Vorbereitungen zum Vernichtungsangriff auf Israel um ferntragende, zielsichere Raketen, Atom und Bakterienwaffen und Giftgas zu bereichern...

Jüdisches Lehrhaus

(2. Studienjahr)

Eroeffnungsveranstaltung

DIENSTAG, DEN 23. APRIL, UM 21 UHR

IN DEN RAEUMEN DER ACIBA, ARAOZ 2854

EROEFFNUNGSANSPRACHE

Referat über

KULTUR und POLITIK

Referent:

Dr. Hardi Swarsensky

★

HEBRAEISCHE KURSE

des Jüdischen Lehrhauses gemeinsam mit JJCAJ

1) Anfaengerkurs ohne Vorkenntnisse: Dienstag und Donnerstag 17 Uhr

2) Leichtfortgeschrittene I: Dienstag und Donnerstag 18 Uhr 30

3) Leichtfortgeschrittene II: Dienstag und Donnerstag 15 Uhr 30

4) Fortgeschrittene (Unpunktierte Lektüre, Tenach und Sidur): Montag 17 Uhr 30 und Mittwoch 18 Uhr 30

DER JUEDISCHE WID

Der Untergang der Ghet

(ZUM 20. JAHRESTAG

Noch mehr als sonst haben wohl die Juden aller Länder, wenn sie in diesem Jahre am Sedertisch sassen, der Tragödie von Warschau gedacht, deren Endphase in ihrer ganzen Grauenhaftigkeit am 1. Pessachtage des Jahres 1943 begann, einem 18. April. Viele Berichte sind seither veröffentlicht worden, Bücher von bleibendem Wert wie „Die Mauer", „Mila 18" und andere mehr, aber keine noch so realistische und dabei bilder- und erlebnisreiche Sprache reicht an die Wirklichkeit jener Wochen heran, die 35 Tage währte, bis zum heldenhaften Untergang des zusammengeschrumpften Restes, der Elendsgestalten, deren Aufopferung kaum eine Parallele in der Geschichte kennt.

furchtbare Augenblick gekommen. An dieser Stelle seien nicht die Einzelheiten, die Schrecken, welche die Hingemordeten durchlebten und ihre verzweifelten Widerstandsversuche wiedergegeben; jene erwähnten Bücher vermochten es besser, als es kurz nacherzählt werden könnte. Genug, daran zu erinnern, dass den Nazimörderbanden die Abwehr völlig unerwartet kam, dass in Kellern und Bunkern jüdi-

Denn schon e
ber 1942 waren
schauer Ghetto
verzeichnen, zun
fälle auf deutsch
die Juden zur
fortschleppen wo
aufhin hatten die
so minimale Le
versorgung völ
stellt, was wied
sche Gegendemo
auslöste. Einen e
nisierten Widerst
es bereits am 17

Transport von Juden aus dem Warschauer Ghetto in ein Vernichtungsl

Wir wissen — und auch Shirer in „Aufstieg und Fall des Dritten Reiches" bestätigt es —, dass der blutdürstige Reichsführer SS Heinrich Himmler seinem „Führer" das Warschauer Judenviertel, völlig liquidiert, zum 20. April als „Geburtstagsgeschenk" präsentieren wollte. Doch war man im Ghetto vorbereitet; nahe den Mauern standen Beobachtungsposten, die sofort Alarmmeldungen durchzugeben hatten, sobald die Nazis zum tödlichen Schlage ausholen würden. In der Pessachnacht war dieser

sche Menschen einen eiligen „Festtagskiddusch" machten, während auf Dächern die blauweisse Fahne mit dem Davidsstern erschien, dass Juden ihren einmarschierenden Todfeind mit Granaten und Bomben erwarteten, in den ersten Minuten zwei feindliche Tanks zerstörten und eine Reihe ihrer Mannschaften töteten. Zunächst war es die SS, deren Ueberraschung grenzenlos gewesen sein soll, ehe dann, einige Tage danach, die Wehrmacht eingriff und um jedes Haus, fast um jedes Zimmerloch, eine erbitterte Schlacht führen musste. Nur wenige jüdische Kämpfer überlebten das Gemetzel, doch dreitausend feindliche Soldaten sind in den Tod mitgerissen worden, darunter ‚Elitetruppen'.

Wenige Wochen zuvor war Stalingrad gefallen; die Lügenpropaganda von Goebbels log die katastrophale Niederlage der 6. deutschen Armee, den Verlust von fast einer Viertelmillion Offiziere und Soldaten, in ein Heldenepos um, obwohl dies, nach El Alamein, die zweite entscheidende Wende des Kriegsglücks der Nazis gewesen ist. Und nun sollte dem deutschen Volke das völlige Ende des polnischen Judentums vor Augen geführt werden; man brauchte diese „Volksablenkung". Doch, was das deutsche Volk nicht erfuhr, ist, dass sich seine Soldaten jeden Fussbreit Boden mit Blut erkaufen mussten, dass es vereinzelte — leider sehr wenige — Angriffe polnischer Partisanen im Rükken der Deutschen gab; einige Verbände der polnischen Nationalgarde, Truppen der unterirdischen polnischen patriotischen Bewegung, hatten einige Zeit zuvor Kontakt mit jüdischer Jugend im Ghetto aufgenommen.

geben. Von errich
rikaden aus war
dringlinge besch
den. Die Deut
damals 50 Mann
zu; dies war d
zum Aufstand vo
Es ist ein Fall
den es gelang,
zur Hinmetzelu
wurden, zu rette
mit mehreren
den war von F

Polen

Tel Aviv
denkfeier des
ter Führung
walts Guideo
len reisen sol
nahme an di
da drei Dele
wurde. Die D
polnischer Ju
nisch-israelisc
maliger Parti
Naziverfolgun
Ghetto-Kämpf
London. -
Zeitungs- und
Erinnerung a
Warschauer
teilen. Als G
polnischen B
Warschau vo
dass nur die
ren Angehör
nommen ha
Michael
unter dessen
Warschau re
schen Botsc
drücken" sei
sei „die bed
mals zu Ohr
freundschaftl
Washing
des Weltver
ben, an den
20. Jahresta
nehmen, n
neralkonsula
zeitig visiert
Am Sonn
York eine G
schen Organi
nator Herber

HE WIDERSTAND

der Ghetto-Kaempfer

. JAHRESTAGE)

ck ge-
Stelle
lheiten,
che die
hlebten
ten Wi-
ederge.
en Bü-
begser,
lt wer-
ran zu
zimör-
ir völ-
lass in
i jüdi.

Denn schon seit Dezember 1942 waren im Warschauer Ghetto Unruhen zu verzeichnen, zumeist Ueberfälle auf deutsche Soldaten, die Juden zur Ermordung fortschleppen wollten. Daraufhin hatten die Nazis die so minimale Lebensmittelversorgung völlig eingestellt, was wiederum jüdische Gegendemonstrationen auslöste. Einen ersten organisierten Widerstand hatte es bereits am 17. März gegeben. Von errichteten Barrikaden aus waren die Eindringlinge beschossen worden. Die Deutschen gaben damals 50 Mann Verluste zu; dies war der Auftakt zum Aufstand vom 18. April.

Es ist ein Fall bekannt, in dem es gelang, Juden, die zur Hinmetzelung geführt wurden, zu retten; ein Zug mit mehreren hundert Juden war von Freischärlern befreit und die Begleitmannschaften waren getötet worden. Unter diesen Partisanenverbänden waren jüdische Abteilungen. Es waren auch, zum Teil erfolgreiche, Attentate gegen den Nazi-Gouverneur und Polizeibeamte organisiert worden, die für die Massenmorde verantwortlich waren. Was den so tapferen Kämpfern und allen, die davon wussten den allertiefsten Schmerz bereitet haben dürfte, war die Gleichgültigkeit der grossen Weltöffentlichkeit. Jahrelang, während polnische und andere Widerstandskämpfer von den Alliierten gefeiert wurden, ging man an den jüdischen Helden vom Warschauer Ghetto achtlos vorüber; erst sehr spät widerfuhr ihnen Gerechtigkeit vonseiten der Grossen der Weltpolitik.

Am 23. April 1943, also fünf Tage nach Beginn des ungleichen, mörderischen, Kampfes, richteten die restlichen Kämpfer einen Aufruf durch das Radio an das polnische Volk und die gesamte Kulturwelt: „Durch den Donner der Geschütze, die unsere Heime, unsere Frauen und Kinder, unsere Eltern und Verwandten, bombardierten, durch Wolken von Rauch und Feuer, über die Ströme von Blut, senden wir, die Gefangenen des Ghetto, euch unsere brüderlichen Grüsse. Seid versichert, dass jede Schwelle eine Festung ist und bleibt, dass wir, sollten auch alle untergehen, uns nicht ergeben werden. Dies ist ein Kampf um Freiheit, um unsere und eure menschliche und nationale Würde. Wir wollen die Verbrechen von Auschwitz, Treblinka und Maidanek rächen. Es lebe die Freiheit, Tod den Henkern!"

Am Fest der Freiheit gedenken wir Juden in Liebe und Dankbarkeit unter allen Märtyrern unseres Volkes mit ganz besonderer Innigkeit der Kämpfer von Warschau, die der Menschheit ein bis dahin nicht vorstellbares Beispiel von Mut, Treue und Aufopferung gegeben haben. — **Curt Wilk**

...etto in ein Vernichtungslager

Wehrlose Frauen und Kinder werden von deutschen Bewachungs-Mannschaften aus dem Warschauer Ghetto abgeführt. (Diese Aufnahme ist von deutscher Seite gemacht worden).

Ereignisse der Woche

Heute trifft Sharett ein

Wie bereits mitgeteilt wurde, trifft heute der frühere israelische Ministerpräsident und Aussenminister, Moshe Sharett, in Argentinien ein, wo er die diesjährige Vereinigte Kampagne für Israel proklamieren wird. Der grosse Festakt ist für den kommenden Montag, den 22 April, im Cine Metro angesetzt, zu dem man sich Eintrittskarten besorgen muss, die u. a. in der Kampagne (T. E. 47-3820) erhältlich sind.

Auf dieser Veranstaltung wird Sharett das Wort ergreifen und gewiss auch zu den aktuellen Problemen Israels und des Mittleren Ostens sprechen. Als Präsident der Jewish Agency wird Sharett auch über die Lage der bedrängten Juden neue Informationen geben. Man darf seinen Ausführungen mit grossem Interesse entgegensehen

Der Besuch Sharetts in Argentinien wird sich nur auf einige Tage begrenzen, in denen er sich in erster Linie den Aufgaben der Vereinigten Kampagne widmen wird. Es ist auch der Besuch verschiedener jüdischer Institutionen und Schulen vorgesehen. Wahrscheinlich wird Sharett auch einige Städte des Landesinnern besuchen. —

Prof. Dr. G. M. Gilbert

Im Klub Las Heras sprach auf Einladung des „Instituto Judío Argentino de Cultura e Información" und der „Asociación Bené Brith" Dr. G. M. Gilbert, Professor für Psychologie an der Long Island-Universität in Brooklyn, ehemaliger Delegierter der Alliierten Regierungen beim Nürnberger Prozess, zu Vertretern der argentinischen Presse über die Gefahren des Rassenhasses. Dr. Gilbert kam nach Argentinien als Ehrenpräsident des VIII. Interamerikanischen Kongresses für Psychologie, der soeben in Mar del Plata tagte.

Der Referent berichtete über die Ergebnisse seiner psychologischen Untersuchungen der nazistischen Haupträdelsführer, die ihn in sämtlichen Fällen zu der Diagnose führte, dass sie alle, Hitler, Goebbels, Göring, Himmler, Streicher und Genossen Neurotiker und Psychopathen waren, wobei er im einzelnen die Besonderheit der Symptome ihrer geistigen Affektionen erklärte, die entweder auf widrige Erlebnisse in früheren Jahren, auf Gefühls- oder Körperschäden zurückzuführen seien.

Wie Dr. Gilbert auseinandersetzte wurden die Nazis Antisemiten, weil sie ein Ventil für ihren neurotischen Hass brauchten und die Juden das leichteste Opfer waren, das sie dem deutschen Volk vorwerfen konnten, um es für ihre Machtgier zu missbrauchen. Diese psychologischen Zusammenhänge müsse man verstehen, um zu begreifen, wie wichtig überall in der Welt eine freie Presse ist, die sich stets ihrer Aufgabe bewusst sein sollte, um solche Strömungen aufzuzeigen und für die Verbreitung der Wahrheit zu sorgen.

Zahlreiche Fragen

Die zahlreichen Fragen, die besonders von nichtjüdischen Journalisten dem Redner vorgelegt wurden, bewiesen das grosse Interesse dieser Kreise an dem Thema Antisemitismus. Dr. Gilbert bemühte sich, seine Antworten wissenschaftlich klar und verständlich zu fundieren. Er musste jedoch leider selbst zugeben, dass er nicht glaube, die Lehren des Nürnberger Prozesses könnten einen Rückfall der Menschheit in Kriegswahnsinn und Rassenverfolgung verhindern. Doch dieser Prozess dürfe als Warnung an die verantwortlichen Leiter der Völkergeschicke gewertet werden, weil erstmalig in der Geschichte die Urheber der entfesselten Katastrophe bestraft worden seien.

Vom Standpunkt des Psychologen aus müsse man den Antisemitismus als eine Krankheit betrachten, die für den davon Befallenen zur Selbstvernichtung und zum Selbsthass führt. Diese Erkenntnis sei durch die Feststellung der psychologischen Defekte der führenden Nazis in Nürnberg bekräftigt worden.

Ueber die Gründe für den in Argentinien virulenten Antisemitismus befragt, entgegnete Dr. Gilbert, dieses Phänomen verwundere die Amerikaner sehr, und er habe sich bemüht, die Gründe heranszufinden, was ihm jedoch bei seinem kurzen Aufenthalt im Lande nicht erschöpfend möglich gewesen sei. Seiner Meinung nach dürfe diese Erscheinung nicht überschätzt werden, denn soweit er es beurteile, sei hier nur eine kleine Gruppe von Jugendlichen am Werk, die aus egoistischen und opportunistischen Motiven handeln, was auch auf die in den USA agitierenden Rockwell-Leute zutreffe. Doch Wachsamkeit sei vonnöten, denn auch die nazistische Bewegung habe sich aus den kleinsten Anfängen zu einer Lawine entwickelt, die Tod und Verderben über die Welt gebracht hat.

Seminar in Lima

Nach einem dreiwöchigen Aufenthalt in Lima kehrte Herr Mosche Amiran, der Gesandte der Jewish Agency und Scheliach der CENTRA für Südamerika, wieder nach Buenos Aires zurück.

Während seiner Mission in Lima, die hauptsächlich der Abhaltung eines Machana-Seminars galt, gewann Herr Amiran den besten Eindruck von der Bereitschaft der dortigen jüdischen Jugend zur Mitarbeit an den jüdischen Aufgaben, denen sich die Jugendlichen, die in einer „Chazit Kineret" genannten Institution organisiert sind, auch schon bisher mit Eifer gewidmet hatten.

Besonderen Antell an diesem Seminar nahmen auch Rabbiner Dr. Goldschtain, der die religiösen Andachten abhielt, sowie der dynamische und junge Präsident der „Sociedad de Beneficiencia Israelita de 1870", Herr Hans Wachtel, welcher die technischen und organisatorischen Vorbereitungen übernommen hatte.

Zum Dank für seine in Lima geleistete Arbeit überreichte der Präsident Mosche Amiran zum Abschied ein Schreiben der Jüdischen Gemeinde von Lima, in dem die Anerkennung der verdienstvollen Tätigkeit zum Ausdruck kommt, zugleich mit einer peruanischen Goldmünze, die Mosche Amiran stets daran erinnern solle, dass er die Herzen der Jugend für die Ziele jüdischer Kameradschaft und Einheit gewonnen habe.

Nach Beendigung seiner Arbeit in Lima veranstaltete Mosche Amiran einen Pantomimen - Abend, denn seit 10 Jahren betätigt er sich in diesem Kunstfach und gilt als einer der vier ersten Vertreter der Pantomimik in Israel. Den Gesamterlös dieser Vorstellung, die rund 400 Dollar erbrachte, wird zugunsten der jüdischen Jugend von Lima verwandt werden.

Im Rahmen der fruchtbaren Arbeit, die Scheliach Amiran in den letzten vier Monaten geleistet hat, verdienen folgende Veranstaltungen besonderer Erwähnung: das Seminar „Chazit Chawerim" in Asunción (Paraguay), das Machane-Seminar „Chazit Sibra" in Porto Alegre, das Seminar „Chazit Arí" in Rio de Janeiro, das Seminar „Chazit CIP" in Sao Paulo, ein Besuch in der Ferienkolonie des Lamroth Hakol von Buenos Aires in Córdoba, das Internationale Seminar des „Chazit Noar Drom Amerika" für Madrichim in Melocotón (Chile), und letztens das Machane-Seminar des „Chazit Kineret" in Lima (Perú).

Herr Amiran wird noch einige Wochen in Buenos Aires bleiben, um hierauf noch ein ausgedehntes Programm für die der Chazit Noar Drom Americait angeschlossenen Jugendverbände in verschiedenen Ländern Lateinamerikas durchzuführen, bevor er gegen Ende des Jahres nach Israel zurückkehren wird.

Amnestie für Prof. Sitte

Jerusalem. — Staatspräsident Ben Zwi begnadigte den jüdischen Wissenschaftler Prof. Kurt Sitte, der der Fühlungnahme mit ausländischen Agenten für schuldig befunden wurde. Sitte, der ein angesehener Wissenschaftler in der Tschechoslowakei war, kam mit einem Anstellungsvertrag für das Technion in Haifa nach Israel.

Im Jahre 1960 wurde Sitte zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Präsident sprach die Begnadigung auf Ansuchen ausländischer und israelischer Wissenschaftler aus. Sitte hätte im kommenden Oktober wegen guter Führung aus dem Gefängnis entlassen werden sollen — (ITA)

AN UNSERE LESER

Die nächste Ausgabe der JUEDISCHEN WOCHENSCHAU erscheint als Sondernummer für den JOM HAAZMAUTH. In dieser Ausgabe wird auch die nächste Veröffentlichung des Hebräischen Unterrichts gebracht werden.

Polen verweigerte Visen

Tel Aviv. — Die israelische Delegation zur Gedenkfeier des Ghetto-Aufstandes in Warschau, die unter Führung des zurückgetretenen Generalstaatsanwalts Guideon Hausner am Wochenanfang nach Polen reisen sollte, erwog die Möglichkeit, von der Teilnahme an dieser Veranstaltung Abstand zu nehmen, da drei Delegierten das polnische Visum verweigert wurde. Die Delegation repräsentiert den Weltverband polnischer Juden, Jad Waschem, das Comité für polnisch-israelische Freundschaft, die Organisation ehemaliger Partisanen, Organisationen von während der Naziverfolgungen Verwundeten und das Museum der Ghetto-Kämpfer.

London. — Polen hat es abgelehnt, englischen Zeitungs- und TV-Berichterstattern, die der Feier zur Erinnerung an den 20. Jahrestag des Aufstandes des Warschauer Ghetto beiwohnen wollten, Visen zu erteilen. Als Grund hierfür gab der Erste Sekretär der polnischen Botschaft, Stanislaw Kosarski, an, „die in Warschau vorhandenen Hotels seien derart überfüllt, dass nur die Leute untergebracht werden können, deren Angehörige direkt an dem Ghettoaufstand teilgenommen haben."

Michael Cliffe, Abgeordneter der Labour-Partei, unter dessen Leitung eine 12köpfige Delegation nach Warschau reisen wollte, erklärte, er habe der polnischen Botschaft „in nicht misszuverstehenden Ausdrücken" sein Befremden erklärt. Er fügte hinzu, dies sei „die bedauerlichste Entschuldigung, die mir jemals zu Ohren gekommen ist, und sie dürfte wenig freundschaftliche Gefühle erwecken." (ITA)

Washington. — Die 5köpfige offizielle Delegation des Weltverbandes polnischer Juden kann ihr Vorhaben, an den Feierlichkeiten zur Erinnerung an den 20. Jahrestag des Warschauer Ghettoaufstandes teilzunehmen, nicht durchführen, weil das polnische Generalkonsulat die Pässe der Delegierten nicht rechtzeitig visiert hat.

Am Sonntag wird in der Carnegie Hall in New York eine Gedenkfeier stattfinden, die von 30 jüdischen Organisationen veranstaltet ist und bei der Senator Herbert Lehman den Vorsitz führen wird.

IHR INSERAT
in der JUEDISCHEN WOCHENSCHAU
bringt immer Erfolg
Auskunft: 83-2613

VUELVE EL MAYOR EXITO TEATRAL DE 1962

EL DECIMO HOMBRE

de PADDY CHAYEFSKY
con la dirección de OSCAR FESSLER

POR UN MES SOLAMENTE
en el TEATRO SAN TELMO
CHACABUCO 966 — T. E. 33-2804

Todos los días a las 22 hs. (excepto Lunes). Sábados, Domingos y feriados a las 18 hs. y 22 hs. Localidad. en venta con 5 días de anticipación..

Gemeinden und Vereine

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

Rabino Hanns Harf T. E. 73-3180
Sinagoga Chaim Weizmann ARCOS 2319
Secretaria: ARCOS 2319 — T. E. 73-0281

GOTTESDIENSTE CHAIM WEIZMANN- SYNAGOGE:

Täglicher Gottesdienst:
Morgens: 7 Uhr 15
Abends: 19 Uhr
Sonntags u. staatl. Feiertage
Morgens: 8 Uhr
Abends: 19 Uhr

Gottesdienste:

Schabbos SCH'MINI
Freitagabend: 19 Uhr
Ansprache
Schabbosmorgen: 9 Uhr
Rausch Chaudesch - Benschen.
Schabbos - Nachmittag: 18 Uhr 40.
Schabbosausgang: 19 Uhr 03.

Feier des Jom Haazmauth:

Wir fordern schon heute unsere Mitglieder und Freunde auf, an der Feierstunde aus Anlass des Jom Haazmauth teilzunehmen, die die Gemeinde in gewohnter Feierlichkeit am Sonntag, den 28. April, um 20 Uhr im Gemeindehaus durchführen wird und über deren Programm wir in der nächsten Woche alle Einzelheiten veröffentlichen werden. —

Frauengruppe:

Wir weisen schon heute auf die erste Veranstaltung unserer Frauengruppe in diesem Jahre hin, die in der gewohnten Form eines Teenachmittags am Donnerstag, den 25. April, um 16 Uhr im Gemeindehaus Arcos 2319 durchgeführt werden wird. Bei dieser Gelegenheit wird Frau Dr. Suse Harf über das Thema „Was war und nicht mehr sein wird" sprechen. Wir bitten um zahlreichen Besuch unserer Mitglieder und Freunde, die an der Arbeit unserer Frauengruppe Anteil nehmen.

Golden Age Club:

Nächste Zusammenkunft: Montag, den 22. April, um 16 Uhr.

Esposas Jóvenes:

Próxima reunión Martes 23 de Abril a las 16.30 horas.

Begrüssung der neuen Mitglieder:

In diesen Tagen ergehen Einladungen an alle diejenigen, die im Laufe des vergangenen Jahres Mitglieder der Gemeinde geworden sind, um am Freitagabendgottesdienst des 19. April teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit werden die neuen Mitglieder in feierlicher Form im Gotteshaus begrüsst und auf die Bedeutung der Zugehörigkeit zu einer jüdischen Gemeinde aufmerksam gemacht werden.

Villa Ballester:

Wir weisen auf 2 Veranstaltungen hin, die in der nächsten Zeit durchgeführt werden:

Am 27. April findet im Gemeindehaus unsere diesjährige Jom Haazmauth-Feier statt, bei der als Redner Herr Dr. Juan Klepetar über das Thema „Los países árabes vistos con ojos judíos„ sprechen wird.

Am 12. Mai veranstalten wir eine Lag B'omer-Feier, deren Programm noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Bei beiden Abenden erwarten wir unsere Mitglieder und Freunde in grosser Zahl in der Int. Witcomb 331!

Deportes:

El domingo pasado siguió el Torneo de la LIFA que con gran éxito deportivo, y mucha concurrencia de familias se esta jugando en Excursionistas y Defensores de Belgrano.

Los resultados del último domingo fueron los siguientes:

NCI B — Bet Israel A 0:4
NCI V. B. — Rehut B 0:6
Sija de Avellaneda — Bet Am Lanús 3:0.
Macabi — Rehut A 5:0
Hacoay — Igud 2:1
CIB — Bar Kojba 0:0

El domingo venidero se jugarán los siguientes partidos en Excursionistas:

13 hs.: NCI A — NCI B
14.30 hs.: David Wollfsohn vs. NCI V. Ballester
16.30 hs.: Bet Israel A — Sija de Avellaneda.

En Defensores de Belgrano:

13 hs.: Bet Israel B—Igud
14.30 hs.: ACIBA A — Bar Kojba
16.30 hs.: Macabi Hacoay

Esperamos a todos nuestros socios y amigos en los campos de deportes. Escuche el Informativo de la LIFA en L. S. 6 Radio del Pueblo los sábados y domingos de 14 a 15 horas.

Festsaele:

Vermietung für Festlichkeiten jeglicher Art. Auskunft im Gemeindesekretariat.

Oekonomie koscher:

Auskünfte bei Frau Nagel T. E. 70-2245 und Frau Gottfeld T. E. 52-5497.

Asociación Religiosa Concordia Israelita

Moldes 2449 T. E. 73-6719

GEBETZEITEN:
Schabbos SCH'MINI
Freitag, den 19. April:
Eingang: 18 Uhr 05
Samstag, den 20. April:
Schacharis: 8 Uhr 30
Gemoro Schiur: 16 Uhr 30
Raschi Schiur: 17 Uhr 30
Minchoh: 18 Uhr
Ausgang: 19 Uhr 03.
Wochentage:
Sonntag Schacharis 7 Uhr 30. Montag bis Freitag Schacharis 7 Uhr. Sonntag bis Donnerstags Minchoh 18 Uhr 10.

JOM HAATZMAUTH

Wir weisen bereits jetzt darauf hin, dass aus Anlass der Wiederkehr des Gründungstages von Medinath Israel am Sonntag, den 28. April, ein Fest-G'ttesdienst in unserer Synagoge stattfindet.

Anschliessend veranstalten wir im grossen Saal der Pestalozzischule, C. Freire 1848, Capital, ein einfaches Abendessen, während dessen Verlauf ein reichhaltiges Programm geboten wird.

Es ist uns gelungen, als Festredner den Rabb. des Gran Templo Paso, M. Shapira, zu gewinnen. Näheres über den Vorverkauf der Karten folgt nächste Woche.

BET ISRAEL

Crámer 2070 Tel. 76-6623

GOTTESDIENST AM SCHABBAT SCHMINI

19.—20. April in Conde 1345:

Freitag: Mincha 18 Uhr 45. Anschliessend Abendgottesdienst für die Jugend und die Erwachsenen. Ansprache Rabb. Dr. Rosenberg.

Sonnabend, Morgengottesdienst 8 Uhr 30, Kiddusch der Jugend um 10 Uhr 30.

YOM HAATZMA'UT

Gemeinsame Feier in den Räumen der ACIBA, Araoz 2854, am Sonntag, den 28. April, um 18 Uhr 45: Ansprache und Künstlerisches Programm. Anschliessend Cocktail und Tanz für die Jugend. — Eintritt frei.

LEHRHAUS

Eröffnungs-Veranstaltung: Dienstag, den 23. April, um 21 Uhr in den Räumen der ACIBA, Araoz 2854: Ansprachen und Vortrag Dr. Hardi Swarsenky: Kulturkämpfe gestern und heute.

CIRCULO MATRIMONIOS JOVENES

Am Mittwoch, den 24. April, um 20 Uhr 45 im Gemeindehaus Cramer 2070, im hinteren Flügel spricht Nic. Meyer über unbekannte Zonen Argentiniens. Ein Reisebericht mit Bildern.

TREFFEN DER AELTEREN DAMEN UND HERREN

Am Donnerstag, 25. April, um 15 Uhr wird das Treffen unserer alten Damen und Herren im Gemeindehaus erneuert. Die Damen stricken und handarbeiten, die Herren unterhalten sich mit Schach und anderen Spielen.

FRAUENGRUPPE DES BET ISRAEL

Frau Rina Rosenberg wird auf Wunsch unserer Frauengruppe am Montag, den 29. April, um 16 Uhr einen Bibel-Lesekurs beginnen. Jedermann ist herzlich willkommen! Bitte Bücher mitbringen!

JUGENDGRUPPEN:

Am Schabbat — von 15 Uhr an treffen sich diversen Altersgruppen zum Spielen, Singen und Lernen.

IVRIT IM BET ISRAEL

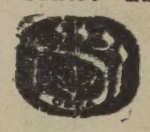
Die Kurse haben in dieser Woche begonnen. Auskunft wird unter 76-7452 erteilt.

Beth Hamidrasch

CERRITO 774

GEBETZEITEN:
Schabbos SCH'MINI
Freitag, den 19. April:
Eingang: 18 Uhr 05
Samstag, den 20. April:
Schacharis 9 Uhr
Anschliessend an das Gebet „Raschi Schiur".
Gemoro Schiur 17 Uhr
Minchoh: 17 Uhr 30
Ausgang: 19 Uhr 03.
Wochentage:
Von Montag bis Freitag: Schacharis 7 Uhr.

WIZO Centro Europeo



Die WIZO-Gruppe Juana Klepetar veranstaltete am 1. 4. im Salon der ACIBA einen Kulturabend, an dem ein Farbtonfilm „In 80 Minuten um die Welt" vorgeführt wurde, der in jeder Hinsicht ein voller Erfolg war.

Im dichtbesetzten Saal folgten die Anwesenden den herrlichen Bildern, die von der entsprechenden Folkloremusik begleitet waren. Der Streifen führte die Zuschauer durch viele exotische Länder, Inseln und Städte, und machte sie mit ihren Menschen, deren Sitten und Kulturen bekannt.

Ein anhaltender Applaus der Gäste zollte den Veranstalterinnen den verdienten Dank und die gebührende Anerkennung für diesen interessanten und anregenden Abend.

THEODOR HERZL GESELLSCHAFT

Pueyrredón 2190, 1 St.

JOM HAAZMAUTH

Unsere diesjährige Feier zum Jom Haazmauth werden wir gemeinsam mit der WIZO, Bet Israel und Aciba begehen. Die Feier findet in den Räumen der JKG (Aciba), Araoz 2854, am Sonntag, den 28. April, um 18 Uhr 45 statt.

Die Festrede hält der frühere Israel-Botschafter bei den UN, Don Moshe Tow. — Es singen Kinder-Chöre und es wird ein israelisches Folklore-Ensemble mitwirken.

Anschliessend Bewirtung und Tanz.

LEHRHAUS

Aus technischen Gründen kann die Eröffnungsveranstaltung des JUEDISCHEN LEHRHAUSES erst am Dienstag, den 23. April, vor sich gehen. Nach Eröffnungsansprachen spricht der Präsident der THG über das aktuelle Thema „Kultur und Politik.

Wir bitten darum, schon jetzt unsere Mitglieder, von der Einrichtung dieses Lehrhauses mit seinen Kursen, Einzelvorträgen und Hebräisch-Unterricht weitgehend Gebrauch zu machen. Wir verweisen auf die Anzeige an anderer Stelle dieser Ausgabe der J.W. Bringen Sie auch interessierte Freunde mit, die bisher unserer Organisation nicht angehören.

Wir können die erfreuliche Mitteilung machen, dass das von uns ins Leben gerufene Lehrhaus, an dessen Aufbau die Gemeinde Bet Israel entscheidenden Anteil nahm, in diesem Jahr auch mit der Mitwirkung der WIZO-Gruppen unseres Sektors und der ACIBA voll rechnen kann. Wir hoffen, dass sich weitere Organisationen an dem Aufbau dieser wichtigen Kultur-Arbeit beteiligen werden. Jedenfalls sind alle, ausnahmslos, hierzu eingeladen.

Meisterschaft der L. I. F. A.

Auf beiden Sportplätzen wurde vor einem zahlreichen Publikum die 3. Runde des von der „Liga Israelita de Futbol Argentina" veranstalteten Turniers ausgespielt und nach interessanten Wettkämpfen folgende Ergebnisse erzielt:

Zone 1
Maccabi — Rehut A 6:0
Hacoah — Igud 2:1
Bar Kochba — CIB 0:0
Zone 2
Bet Israel A — CIB B 4: 0
Rehut B — NCI Villa Ballester 6:0
SIJA — Bet Am 3:0.

Während Maccabi leicht gegen Rehut gewann, konnte sich der vorjährige Meister Igud nicht gegen Hakoah behaupten und verlor in den letzten Minuten ein ansonsten spannendes und ausgeglichenes Spiel. Die junge ehrgeizige CIB-Mannschaft erzielte gegen Bar Kochba ein torloses Unentschieden, das einem Erfolg gleichkommt. In beiden Mannschaften konnte sich der Sturm nicht gegen die Verteidigung durchsetzen.

In der Zone 2 waren die

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten auf Seite 7)

DAS ZENTRALEUROPAEISCHE COMITE DER VEREINIGTEN ISRAEL-KAMPAGNE

SUCHT

TECHNISCHEN SEKRETAER

zur Leitung seines Büros UND FUER DEN AUSSENDIENST.

Bewerbungen an Comité Centroeuropeo de la Campaña Unida, Sarmiento 2376.

Glückwunsch-, Blumen-, Geschenk- und Beileid-ABLOESUNGEN

zu Gunsten der

Asociación Filantrópica Israelita

Cangallo 1479 1° 40-4900 — 40.9535

KEHILLA PASTEUR 633 T. E. 47-9096—99

AM SONNTAG, DEN 21. APRIL, UM 10 UHR

Grosse Gedenkfeier zu Ehren der jüdischen Maertyrer des Ghetto-Aufstandes

auf dem Friedhof in Tablada vor dem Denkmal für die jüdischen Maertyrer

ISRAEL - BRIEFMARKEN

AN WIEDERVERKAEUFER — ALLE NEUAUSGABEN ZUM OFFIZIELLEN PREIS

Agencia Filatélica oficial del Estado de Israel,

VIAMONTE 550, 1/B — Buenos Aires, Rep. Argentina

Gemeinschafts-Veranstaltung

der ACIBA - WIZO - BET ISRAEL - THG zum

JOM HAAZMAUTH

am SONNTAG, DEN 28. APRIL, UM 18 UHR 45

Die Ansprache haelt

MOSHE TOW

(früherer Botschafter Israels bei den UN)

Künstlerisches Programm

ANSCHLIESSEND COCKTAIL UND TANZ FUER DIE JUGEND

EINTRITT UND BEWIRTUNG FREI

Die Ghetto-Kämpferin, Chaika Grossmann (links) mit der Gattin des israelischen Präsidenten Jizchak Ben Zwi.

COMITE CENTROEUROPEO
Corrientes 2294 — VI. Stock — T. E. 48-3695, 48-5683

EL KKL INVITA A TODOS LOS CHICOS!

FESTEJAD IOM HAAZMAUT CON NOSOTROS!!

El KKL invita a ti y tus amigos a festejar el día de **IOM HAAZMAUT** —FIESTA DE LA INDEPENDENCIA DEL ESTADO DE ISRAEL— el 5 de Iyar 5723 — el lunes 29 de abril a las 17 hs. en punto en el salón del Colegio "David Wolffsohn", Amenábar 2972.

PROGRAMA:

17 horas: Merienda — Coca Cola con galletitas!
17.30 horas: 60 minutos de alegría e emoción
Música — Canciones — Bailes — Teatro
18.30 horas: 30 minutos cine: las última película de Israel: "Josecito en el Kibuc".

Los esperamos a todos! Que nadie falte a esta cita!

KKL-Taetigkeit in den Schulen

Nach kürzlich zwischen Vertretern des Lehrerbeirats für den KKL und dem Erziehungsministerium abgehaltenen Verhandlungen ist ein Abkommen unterzeichnet worden, das der Stärkung der Erziehung zu zionistischem Pioniertum in den Schulen Israels und der Koordinierung von erzieherischen Programmen dienen soll. Die Tätigkeit des KKL an den Schulen, wie z. B. Erinnerungsfeiern von Ereignissen und Persönlichkeiten, Sammeltätigkeit und Aufklärung über KKL-Arbeit wird darin offiziell anerkannt.

Die Sammeltätigkeit unter den Kindern soll mit konkreten Aufbauplänen in Verbindung gebracht und auf völlig freiwilliger Basis durchgeführt werden. Die Erziehungs - Institutionen werden jegliche Hilfe leisten, um vor allem jüngere Lehrer für das Werk des KKL zu mobilisieren; sie werden dem Fonds behilflich sein, seine organisatorische Arbeit an den Schulen weiter auszugestalten.

Unser Telegrammdienst

Glückwunsch- sowie Beileidstelegramme und Baumspenden bei jeder Gelegenheit, bitten wir, unter folgenden Telefon - Nummern aufzugeben:

73-9026 Sra. Weinstein
68-7404
64-2966
54-3209
48-3695 Sekretariat
48-5683 „

DIE BRUECKE ZWISCHEN UNS UND ISRAEL IST DIE BLAUE BUECHSE DES K K L

Wir teilen allen unseren Freunden und Bekannten mit, dass die **BAR MIZWA** unseres Sohnes

PABLO

am Sonnabend, den 27. April 1963, im Heim Larrazabal 1258 stattfindet.

Enrique und Uschi Levy

Empfang am Sonntag, den 28. April, in unserem Hause, Avda. General Paz 12490, von 17—19 Uhr.

Zur **DIAMANTENEN HOCHZEIT** von Herrn
LEVI GRUENEWALD und Frau ELSE geb. ROTHENBERG
(früher Castrop-Rauxel)
laden wir alle Freunde und Bekannten herzlichst ein.

DIE KINDER UND ENKELKINDER

Religiose Zeremonie: am Sonntag, den 28. 4. um 16 Uhr 30 mit anschliessendem Empfang in der Synagoge Conde 1345.

Gemeinden und Vereine

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten von Seite 6)

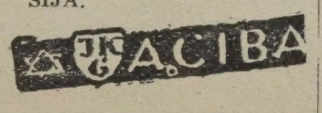
Sieger ihren Gegnern überlegen und konnten sich einwandfrei durchsetzen.

In der Tabelle führen bisher Maccabi und Hakoah (Zone 1), David Wolffsohn, SIJA und Bet Israel A (Zone 2 ohne Punktverlust mit je 2 gewonnenen Spielen.

Am Sonntag, den 21. April, finden folgende Spiele statt:

Zone 1
(Sportplatz Defensores de Belgrano:
13 Uhr: Bet Israel B — Igud
14.45 Uhr: Aciba — Bar Kochba.
16.30 Uhr: Hakoah — Maccabi.

Zone 2
(Sportplatz: Excursionistas)
13 Uhr: NCI A — NCI B
14.45 Uhr: David Wolffson— NCI Villa Ballester.
16.30 Uhr: Bet Israel — SIJA.



ARAOZ 2854
T. E. 71-9059 — 72-2725

KINDERGRUPPE
Jeden Sonnabend von 15.30 bis 17.30 Uhr. Kinder erst von sechs Jahren ab! Höchstalter für diese Gruppe zehn Jahre.

DAMENGYMNASTIK
Jeden Dienstag um 19 Uhr 30 findet Gymnastik für Damen von 14 Jahren aufwärts statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

HERRENGYMNASTIK
Jeden Dienstag um 20 Uhr 30 Gymnastik für Männer über 14 Jahre und Fussballtraining.

KULTURABEND DER JUGEND FUER JUGENDLICHE UND ERWACHSENE
Am Mittwoch, den 24. April, findet ein Kultuarbend der Jugend für alle Mitglieder der ACIBA statt. Thema des Abends: Jazzmusik. Der Redner ist Herr Rimoldi. Es werden Lichtbilder vorgeführt und Beispiele an Schallplatten gegeben. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr (acht Uhr abends).

SIMULTAN-SPIEL IN SCHACH
Am Dienstag, den 23. April, spielt Meister Alfred Lewkowitz gegen alle Interessierten Simultanpartien. Wir bitten die Interessenten, sich rechtzeitig einzuschreiben und Brett mit Figuren mitzubringen.

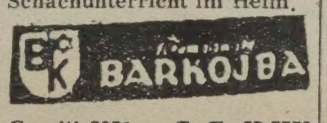
JOM HAAZMAUT DER JUGEND
Am Freitag, den 26. April, findet um 19 Uhr 15 ein für alle Jugendgruppen gemeinsamer Kabbalat Schabbat zu Ehren des Jom Haazmaut statt. Nach dem Abend der Erwachsenen zum Jom Haazmaut am 28., über den an anderer Stelle der Zeitung berichtet wird, bleibt die Jugend zu Tanz und Spiel zusammen.

AN ALLEN WERKTAGEN
findet um 18 Uhr 30 das Training für Schwimmer mit entsprechender Gymnastik statt unter Leitung des bekannten Schwimmlehrers Terreni.

JEDEN SONNTAG
ab 10 Uhr steht in Banfield der Tennistrainer zur Verfügung der Spieler.

DER OMNIBUS NACH BANFIELD
der um 9 Uhr von Cabildo und Juramento abfährt, kann pünktlich um 18 Uhr 30 zurückfahren, da er jetzt den ganzen Tag draussen bleibt. Hin- und Rückfahrt kosten jetzt $ 50.—.

SCHACHKLASSEN
Carli Leschziner erteilt jeden Dienstag um 18 Uhr 30 Schachunterricht im Heim.



Gorriti 3951 T. E. 87-7559

YOM HAATZMAUTH
Wir laden alle Mitglieder zu der am Sonnabend, den 27. April, um 21 Uhr in unserem Heim stattfindenden YOM HATZMAAUTH-Feier ein. Barkojbaner und Freunde des Barkojba werden gemeinsam diesen grossen historischen Tag feiern. Ein „conjunto israelí" wird für Stimmung sorgen, und die Damengruppe bereitet ein kaltes Buffett vor, um für das leibliche Wohl zu sorgen. Karten sind bei allen Vorstandsmitgliedern erhältlich.

FUSSBALL:
Am vergangenen Sonntag spielte unsere Mannschaft unentschieden gegen die Mannschaft der Leo Baeck-Gemeinde. Am kommenden Sonntag tritt unsere Mannschaft gegen ACIBA an; wir erwarten zu diesem Spiel, welches um 15 Uhr auf dem Sportplatz von Defensores de Belgrano ausgetragen wird, alle Fussballanhänger.

SPORT
Jeden Donnerstag um 20 Uhr 30 ist in unserem Heim Gymnastik für alle Fussballspieler und übrigen Interessenten.

PING-PONG
Jeden Mittwoch ab 20 Uhr 30 findet Pflichttraining für alle Ping-Pong-Spieler statt.

TEATRO COLON

Viernes 19, 21.30 hs.: func. extraord. No. 3. Ballet del Siglo XX: Festival Strawinsky. "Pulcinela", "Juego de Cartas", "La Consagración de la Primavera".

Sábado 20, 17.30 hs.: 1ra. func. del ab. vespert. (Serie "C". Programa del día 19.

Domingo 21, 17.30 hs.: 2da. func. del ab. vespert. (Serie "C". Ballet del Siglo XX. Programa: "Divertimento", "Fanfares", "Temps', "Matiere".

Martes 23, 21.30 hs.: 2da. func. del ab. noct. (Serie "A"). Programa del día 21.

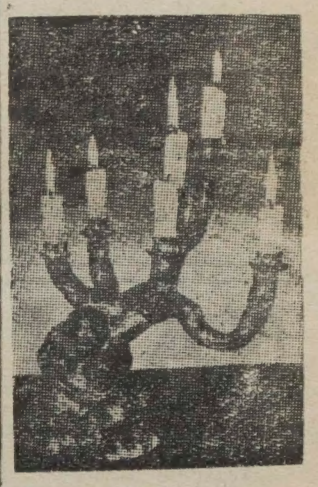
Miércoles 24, 21.30 hs.: 2da func. del ab. noct. (Serie "B". Programa del día 21.

Jueves 25, 21.30 hs. 3ra. func. del ab. noct. (Serie "A"). Programa: "Mouvements", "Symphonie pour un homme seul", "Serenade", "Bolero".

ITALMAR

Mit einem DC-8-Jetflugzeug der Alitalia traf vor einigen Tagen Dr. Silvio Cappellari, der Präsident der ITALMAR, in Ezeiza ein. Dr. Cappellari hatte an einer Konferenz in Malaga teilgenommen, auf der die Leiter grosser Schiffahrts-Gesellschaften Probleme des Personentransports mit Luxusdampfern zwischen den Häfen des Mittelmeers und Südamerikas behandelten.

יזכור



Heute, Freitag, den 25. Nissan, gedenken alle Juden in der Welt der heldenhaften Kämpfer des Warschauer Ghetto, die sich gegen ihre Unterdrücker erhoben haben. An diesem Tage, dem symbolischen Jahrzeitstag zum ehrenden Gedenken an die sechs Millionen von den Deutschen ermordeten Juden, werden sechs Lichter für die Märtyrer unseres Volkes entzündet, die ermordet wurden, weil sie Juden waren.

THEDOR HERZL GESELLSCHAFT

Pueyrredón 2190, 1º izq. 80-6930

Lehrhaus-Eroeffnung

DIENSTAG, DEN 23. APRIL, UM 21 UHR
in der ACIBA, Aráoz 2854.

Referent Dr. HARDI SWARSENSKY:

Kultur und Politik

EIN AKTUELLES THEMA

Die Vereinigte Kampagne 1963

Campaña Unida pro Israel

Proklamation der Vereinigten Kampagne

DURCH DEN PRAESIDENTEN DER JEWISH AGENCY, DON

Moshe Sharett

Ex-Premier und Ex-Aussenminister des Staates Israel, am

Montag, den 22. April, im Cine Metro

Eintrittskarten durch das

Zentraleuropaeische Comité der Campaña Unida pro Israel

Sarmiento 2376 3er p. T.E. 47-3820

Correo Argentino Central B
FRANQUEO PAGADO
Concesión 908
TARIFA REDUCIDA
Concesión 1629

SEMANA ISRAELITA

AÑO XXIV BUENOS AIRES, VIERNES 19 DE ABRIL DE 1963 No. 2008

EL EJEMPLAR en toda la República 10.-
PUEYRREDON 2190 1º Izq.
T. E. 83 2613
Buenos Aires

NAZI UND ANTISEMIT

von KURT KAISER-BLUETH

Die Untersuchungen gegen den Kriminalrat Theo Saevecke, die zur Zeit im Auftrage der Bundesregierung in Norditalien durchgeführt werden, haben bereits schweres Belastungsmaterial sichergestellt. Mit Rücksicht darauf dürfte der nachstehende Artikel von besoderem Interesse sein. D. Red.

—★—

Theo Saevecke, bis vor kurzem stellvertretender Chef der Sicherungsgruppe Bonn des Bundesverfassungsschutzes und früher Leiter des Referats Hoch- und Landesverrat, hatte an der Aktion gegen den „Spiegel" einen hervorragenden Anteil genommen. Als dann gewisse Kenner der Materie sich den Dirigenten dieses Skandals ein wenig näher besahen, zog man den Kriminalrat aus der exponierten Frontlinie heraus und siedelte ihn vorsorglich in der Etappe und zwar in Wiesbaden an.

Wer ist dieser Theo Saevecke?

Saevecke, der aus Lübeck stammt, war im Gymnasium seiner Vaterstadt, wenn auch kurzhosig, bereits lange vor Hitlers „Machtergreifung" ein fanatischer NS-Pimpf. Er verfasste üble antisemitische Spottverse auf einen Lehrer, den die Fama als „Judenabkömmling" erklärte. Der Arme war in Wahrheit ein guter evangelischer Christ...

Als 17jähriger Sekundaner (der Jüngling Saevecke war politisch so aktiv, dass er sich für sein Lehrpensum wenig interessiert zeigte und die Obertertia zweimal absolvieren musste), gründete Saevecke eine illegale SA-Schulzelle (im Jahre 1928!) und trat heimlich den ersten Formationen der Lübecker SA bei.

Kein Wunder, dass dieser „alte Kämpfer", der schon so jung begonnen hatte, sich für die Mörderpartei zu begeistern, Karriere machte, als die Gangster das Heft in der Hand hatten. Schon als 23-Jähriger hatte er eine beachtliche Funktion in der Kriminalpolizei des 3. Reiches, und im Jahre 1940 war der 39-Jährige Hauptsturmführer bei der Gestapo in Posen. In einem von ihm selbst verfassten Lebenslauf sagte der heute bundesrepublikanische Kriminalrat am 25. Juni 1940 von sich selbst: „Am 15. Dezember 1928 trat ich .. zur Lübecker SA über und gehörte dieser bis zum Jahre 1938 aktiv an. Zur Zeit gehöre ich noch als SA-Sturmführer dem z. V. Führerkorps der Standarte I/H E. Maikowski, Berlin, an. Meine Uebernahme zur SS schwebt bei der SD-Dienststelle in Posen..."

Es muss bemerkt werden, dass die SA-Formation „Maikowski" in Berlin-Moabit eine besonders berüchtigte und blutige Vergangenheit hatte. Diese SA-Formation bestand — die Berliner eines gewissen Alters wissen sich zu erinnern — zum erheblichen Teil aus authentischen Berufsverbrechern und Gewalttätern übelster Sorte. An allen Ueberfällen auf Juden, Mitglieder des republikanischen Reichsbanners Schwarz-rot-gold und sozialistische Funktionäre war diese Elite- und Schockformation der NSDAP führend beteiligt. Von ihr gingen auch die sog. „Kurfürstendamm - Pogrome" vom März 1932 aus, bei denen SA-Terror-Gruppen jüdisch aussehende Passanten auf der Strasse anfielen, sie mit Gummiknüppeln niederschlugen und zum Teil ausraubten.

Auch gegen jüdische Geschäfte ging der uniformierte Mob vor. Der später von Hitler liquidierte Graf Helldorf, damals Chef der Berliner SA, später Polizeipräsident von Berlin, leitete diese-Aktion, die eine Art vorgeahnte Generalprobe für die Kristallnacht von 1933 war.

Im Jahre 1942 war Saevecke Sonderbeauftragter des SD (Gestapo) in Libyen und Tunis. Er wurde u. a. zur Bereinigung der Judenfrage eingesetzt und hat an der erbarmungslosen Jagd auf Juden in diesen Gebieten teilgenommen. Die Verbrechen, die die Gestapo in Tunesien verübte, sind ohne Zahl, und es gibt eine reichhaltige einschlägige Literatur über dieses schwärzeste Kapitel der tunesischen Geschichte. Ueber 10.000 Juden, darunter auch zahlreiche Frauen und Kinder, sind damals dem Wüten der Gestapo zum Opfer gefallen. Sie wurden nur zum kleineren Teil an Ort und Stelle umgebracht. Die meisten kamen in den NS-Konzentrationslagern um, in die sie die Häscher des Führers dirigierten. Auch mehrere Emigranten aus Deutschland fielen in die Klauen der Henker und wurden sogleich an Ort und Stelle „liquidiert".

Ab 1943 war Saevecke — man wusste bei Himmler die eifrigen Funktionäre zu ehren — Chef der Gestapo im besetzten Mailand. Unnötig, Einzelheiten über Sinn und Zweck seiner Mission und über ihre tristen Resultate zu berichten. Es gibt genug überlebende Zeugen, die Saevecke anklagen.

Es scheint ausgeschlossen, dass man in Bonn nicht wusste, aus welchem Sumpf dieser ausgezeichnete Kriminalist gekommen war, zumal viele, die mit ihm zusammentrafen, heute erklären, Saevecke habe keineswegs viel Hehl aus seiner Vergangenheit gemacht. Er liebte es sogar, so behaupten wenigstens die, die ihn kennen, Vergleiche zu ziehen und „den Schneid von früher gegen die schläfrige Polizei-Maschinerie der Demokratie" auszuspielen. Jeder wusste, dass er bereits früher wesentliche politische und polizeiliche Funktionen ausgeübt hatte. Und, ohne dass er direkt auf seine Tätigkeit in der Gestapo hingewiesen hätte, war er doch stets einer ihrer konsequenten Verteidiger.

„Man sagt heute sehr viel Unwahres und Ungerechtes über die Gestapo..." sagte er einmal bei einer privaten Zusammenkunft zu einem Kollegen, „es gab in ihr auch sehr feine und hochanständige Leute. Leute mit Herz und Verständnis.."

Das also ist der „Altparteigenosse" Theo Saevecke. Ausgerechnet diesen Mann hatte man in Bonn mit der vitalen Aufgabe betraut, die Demokratie vor den Angriffen der Staatsfeinde zu schützen, sie zu schirmen und „abzusichern" ...

Das ist nicht mehr skandalös. Das ist einfach absurd und so vollendet unsinnig, dass es nicht in das Gebiet personalpolitischer Fehlgriffe, sondern in das der praktischen Psychiatrie gehört.

Blick in die Welt

von HAROLD SCHWARCZ

In Kanada triumphierte bei den Wahlen die liberale Partei **Lester Pearsons**, was in einem Augenblick der wachsenden Rechtsorientierung der meisten westlichen Völker bemerkenswert ist. —

Der französische Terroristenführer **Georges Bidault**, einst Ministerpräsident seines Landes, fand ein Asyl in Brasilien. Er muss allerdings jegliche politische Tätigkeit unterlassen. —

Der frühere britische Ministerpräsident **Winston Churchill wurde** zum amerikanischen Ehrenbürger ernannt. Die grossen Verdienste Churchills um die Rettung der freien Welt vor der Gefahr des Nazismus wurden durch diese Ehrung erneut unterstrichen. —

Eigentlich hatte der bundesdeutsche Kanzler, **Dr. Konrad Adenauer**, erst kürzlich versproches, dass er im Herbst (etwa September 1963) zurücktreten werde. Inzwischen soll es sich der greise Kanzler anders überlegt haben, weil er sich zu einem Rücktritt mit seinen 87 Jahren noch zu jung fühlt. —

Der kubanische Diktator, **Dr. Fidel Castro**, hat neun Nordamerikaner freigelassen. Er gab jüngst auch eine Erklärung ab, in welcher er den amerikanischen Präsidenten Kennedy lobte. —

Grosse Trauer hat der Untergang des nordamerikanischen **Atom-Unterseebootes „Thresher"** hervorgerufen, das fieberhaft gesucht wird. Man hofft, das Schiff bergen zu können. —

Ein Atttentaat wurde gegen den Aussenminister von Algerien, **Mohamed Khemisti**, verübt, als dieser das Gebäude der Nationalversammlung verliess. Der Täter entkam unerkannt. Ein Regierungssprecher meinte, es müsse sich um einen Geisteskranken handeln. —

Gefaegnisstrafen

Wien. — 20 Jahre nach der Tat hat das Woiwodschaftsgericht Lodz zwei Männer wegen Mordes an zwei jüdischen Frauen zu je zwölf Jahren Gefängnis verurteilt. Die Tat und die Identität der Mörder war erst vor kurzem entdeckt worden. (AWZ)

Ilja Ehrenburgs Memoiren

London. — Alexander Twardowsky, der Herausgeber der sowjetischen literarischen Zeitschrift „Nowy Mir", der die Memoiren Ilja Ehrenburgs mit ihren Kritiken an der Stalinära und dem damals herrschenden Antisemitismus veröffentlichte, ist seines Postens enthoben worden, wie Nachrichten aus Moskau besagen. Die Fortsetzungen der Memoiren waren gerade dort angelangt, wo Ehrenburg die Nachkriegszeit in Russland mit ihren stalinistischen Säuberungen behandelt hätte, als plötzlich die Massnahme gegen Twardowsky angekündigt wurde.

Der Nachfolger Twardowskys ist ein für seine scharfe Kritik an Ehrenburg bekannter Herausgeber. Es wurde mitgeteilt, dass „Nowy Mir" den Abdruck der Memoiren nicht fortsetzen wird, bevor Ehrenburg nicht die von der Partei geforderten Aenderungen vorgenommen hat. (ITA)

Erinnerung an Kischinew

von Dr. E. G. LOWENTHAL

Man spricht von dem Pogrom von Kischinew und meint damit die grausamen, blutigen Ausschreitungen, die, unter Duldung durch die zaristischen Behörden, gegen einen beträchtlichen Teil der zu Anfang unseres Jahrhunderts in dieser russischen Stadt lebenden Juden erfolgten. Diese 50.000 machten ein Drittel der Gesamtbevölkerung Kischinews aus. Der erste Pogrom ereignete sich dort am 6. und 7. April 1903, also vor genau 60 Jahren. 41 Juden kamen dabei ums Leben, etwa 100 wurden schwer, 500 leichter verletzt, 600 Geschäfte wurden geplündert, 700 Wohnungen zerstört. Schätzungsweise 10.000 Juden waren obdachlos und weit mehr mittellos geworden.

Mit dem Wort „Pogrom", russisch so viel wie „Verwüstung", das — zwangsläufig — leider auch in den deutschen Wortschatz stärker eingegangen ist, verbindet sich, geschichtlich gesehen, in erster Reihe die Vorstellung von den antijüdischen Ausschreitungen in Kischinew im Frühjahr 1903 (im Oktober 1905 wurden die Juden der Stadt noch einmal von ähnlich grausamen Verfolgungen heimgesucht). Die Informationen, die gebräuchliche deutsche und englische Nachschlage- und Wörterbücher über Herkunft und Geschichte des Wortes „Pogrom" erteilen, sind uneinheitlich. Bis auf eines, Herders Volkslexikon, das „Pogrom„ mit „seit 1904 Bezeichnung für Ausschreitungen gegen die Juden" erklärt beschränken sich die konsultierten Kompendien auf allgemeine Definitionen wie „(Juden)-Verfolgung" oder „russische Bezeichnung für gewalttätiges Vorgehen, insbesondere Judenpogrome in Osteuropa". „Ausschreitungen gegen Juden oder andere Klassen in Russland" (Oxford Dictionary) oder „Judenverfolgung, Judenhetz". Die Jahreszahl 1904 hängt möglicherweise damit zusammen, dass, obwohl es schon 1881—84 an vielen Stellen des zaristischen Russland zu Ausschreitungen gegen Juden und Bedrohungen von Juden gekommen war, die folgenden 20 Jahre ruhiger waren und dann 1903, nach vorangegangener weiter und heftiger antisemitischer Agitation, der mörderisch-brutale Schlag gegen die Juden in Kischinew stattfand.

Bialik, der die Stadt nach dem Massaker sah, fasste seine Eindrücke in einem auch ins Englische übertragenen Gedicht zusammen, in dem er eine Spinne als Augenzeugin der bestialischen Vorgänge erzählen lässt, und Maxim Gorki klagte die Gebildeten an, die er als nicht weniger schuldig bezeichnete als den Pöbel.

Die Welt draussen horchte auf. Kaiser Wilhelm II. liess den Zaren wissen, solche Unmenschlichkeit sei beispiellos. Dänemark und England reagierten ähnlich. Am deutlichsten äusserte sich der Präsident der Vereinigten Staaten, Theodore Roosevelt, der der Welt das unmittelbare und tiefe Mitleid seiner Nation für die Opfer und das Entsetzen der Amerikaner über das verursachte Elend zu verstehen gab. Die Presse sprach von Barbarentum, in vielen grossen Städten der USA fanden öffentliche Protestkundgebungen statt, und entsprechende Entschliessungen wurden gefasst. Eine Bne Brit-Petition an den Zaren, der die Annahme ablehnte, war in wenigen Tagen von mehr als 12.000 amerikanischen Bürgern aller Stände unterzeichnet worden. Hilfsmassnahmen kamen in Amerika in Gang. In Kischinew selbst organisierten verschont gebliebene Juden einen Hilfsausschuss, der dann Unterstützung auch von ausserhalb erhielt. Vertreter des russischen geistigen Lebens gaben ihrem Abscheu für das, was geschehen war, Ausdruck.

Westeuropa war mit Herz und Hand zur Stelle. In Berlin fand im Juni 1903, vom wenige Jahre zuvor gegründeten Hilfsverein der deutschen Juden einberufen, eine Konferenz zum Aufbau eines einheitlichen Hilfswerkes statt, ohne dass damit viel erreicht wurde. Die Tatsachen waren stärker: die Auswanderung von Juden aus Russland nahm nach dem Kischinew-Pogrom rapide zu. Da Deutschland, schon wegen seiner geographischen Lage, zum wichtigsten Durchwanderungsland wurde, setzte der Hilfsverein entlang der damaligen deutsch-russischen Grenze in zehn Städten Ostpreussens, Westpreussens und Posens, mit Königsberg an der Spitze, Comités zur reibungslosen Abwicklung der Durchreise der jüdischen Flüchtlinge und zur Erleichterung der Durchführung der Formalitäten ein. Auswanderungshäfen wurden Hamburg und Bremen.

Gemeinsam mit Bne Brit und dem 1882 entstandenen Frankfurter Hilfscomité für osteuropäische Juden berief der Hilfsverein im Dezember 1904 eine internationale Wanderungskonferenz nach Frankfurt a. M. ein. 102 Delegierte vertraten 33 Gemeinden, Organisationen (darunter die Zionistische Weltorganisation) und Comités in England, Frankreich, Deutschland, Oesterreich und anderen Ländern. Die russische Judenheit war durch eine Abordnung führender Juden repräsentiert, unter ihnen Nahum Sokolow gest. 1936), der spätere enge Mitarbeiter von Chaim Weizmann und spätere Präsident der Zionistischen Weltorganisation. Die Einrichtung eines Zentralbüros für Wanderungsangelegenheiten beim Hilfsverein in Berlin wurde zum Beschluss erhoben, und schon kurz danach begann diese Stelle unter dem energisch planenden liberalen Politiker Dr. Paul Nathan (Berlin 1857 bis 1927) als Vorsitzenden und Dr. Bernhard Kahn (Schweden 1876—1955 New York), dem später grossen Organisator internationaler jüdischer Hilfe für Arme und Verfolgte, als Generalsekretär zu arbeiten.

Im Zeitraum 1904—14 sind mit Hilfe des Hilfsvereins fast 200.000 jüdische Auswanderer durch Deutschland geführt worden.

Annahme von Mazzot verweigert

Stockholm. — Von den 11 Paketen mit Mazzot, die von Schweden aus an Empfänger in der Sowjetunion geschickt wurden, sind 11 Sendungen ohne Erklärung zurückgeschickt worden. Rudef Jesed vom Hilfswerk für Juden enthüllte, dass Pakete mit je 6 kg Mazzot nach 11 sowjetischen Städten abgesandt worden waren. Die zurückgeschickten Pakete waren von den den sowjetischen Zollbehörden geöffnet worden. Vor Pessach hatte die Nachrichtenagentur TASS angekündigt, dass Mazzepakete geschickt werden dürften.

Zwei schwedische Parlamentsabgeordnete hatten sich an moskauer Regierungsstellen mit dem Ersuchen gewandt, das Backen von Mazzot zu gestatten. Sie teilten mit, dass ihre Schreiben nicht beantwortet wurden. (ITA)

Registro de la Propiedad Intelectual No. 735 104

Impreso en la Imprenta POLIGLOTA — Rivadavia 831